

Vor Ort: Behindertenbeauftragter des Landes besucht Projekt in Thyrsusstraße. **Seite 3**



Premiere beim Mosel Musikfestival: Neues „Sommersprossen“-Kinderprogramm startet Mitte August und soll in den nächsten Jahren ausgeweitet werden. **Seite 4**



Energiefahrer und Heizungssteuerung: Schulen verbessern Öko-Bilanz. **Seite 5**

23. Jahrgang, Nummer 31

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 31. Juli 2018

330 Kommentare zu Zebrastreifen

Die Trierer haben auf www.trier-mitgestalten.de rund 330 Kommentare zu den Vorschlägen der Verwaltung abgegeben, wie die 235 Zebrastreifen im Stadtgebiet sicherer gemacht werden können. Bis Mitte Juli konnten die Bürger ihre Anregungen geben. Am häufigsten kommentiert wurden die Fußgängerüberwege nahe des Konstantinplatzes sowie in der Petrus- und Helenenstraße. Der Bauausschuss beschäftigt sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 9. August, mit den wichtigsten Eingaben. *gut*

Entscheidung über neuen Ortsvorsteher

Rund 890 Wahlberechtigte sind in Filsch am nächsten Sonntag, 5. August, aufgerufen, über einen neuen Ortsvorsteher zu entscheiden. Zwei Bewerber gehen ins Rennen: Joachim Gilles (FDP) und Aloys Dietzen (CDU). Erhält kein Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, findet am Sonntag, 19. August, eine Stichwahl statt. Das Wahllokal in der Kulturscheune (Breitenweg 5b) ist am Wahlsonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem ist eine Stimmabgabe per Brief möglich. Bis Montagmorgen haben 95 Wahlberechtigte diese Möglichkeit genutzt. Weitere Infos: www.trier.de/wahlen. *red*

Digital-Offensive in den Trierer Schulen

Ein knappes halbes Jahr nach ihrem Start als Bürgermeisterin stellte Elvira Garbes neben einer ersten Zwischenbilanz Projekte für die nächsten Monate vor. Ein Schwerpunkt ist ein Gesamtkonzept für die Digitalisierung an Trierer Schulen, die bislang oft noch sehr uneinheitlich ist. *red*
Bericht auf Seite 2

Unfallstelle an Südallee entschärft

Expertenkommission stellt Bericht 2017 zu Unfallhäufungsstellen in Trier vor

Die neue Verkehrsführung an der Kreuzung Südallee/Saarstraße brachte deutlich mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Dies stellte die Unfallkommission der Stadt Trier fest, die aus Experten von Tiefbauamt, Planungsamt, Ordnungsamt, Landesbetrieb Mobilität und Polizei besteht.

Von Britta Bauchhenß

Die Experten konstatierten für Trier insgesamt einen leichten Rückgang der Unfallzahlen auf 3794 (2016: 3898). Sie gehen davon aus, dass die Geschwindigkeitskontrollen, die das Ordnungsamt durchführt, zu einer angepassten und achtsameren Fahrweise der Verkehrsteilnehmer führen.

Die Kommission begutachtet jedes Jahr die Unfallhäufungsstellen, um Verbesserungen zur Verkehrssicherheit festzulegen. Dies sind Bereiche, in denen sich innerhalb eines Jahres mindestens fünf Unfälle des gleichen Typs ereignen. Erstmals nahmen auch ein Vertreter des ADAC und Verkehrsdezernent Andreas Ludwig teil.

Maßnahmen zeigen Wirkung

Im Bereich von Saarstraße und Südallee hat eine 2017 umgesetzte Maßnahme bereits Früchte getragen: Im Oktober wurde die Verkehrsführung so geändert, dass Radfahrer aus der Saarstraße kommend getrennt von Fußgängern und Autofahrern den Alleinring überqueren können. Auch die Ampelschaltung wurde entsprechend an die Verkehrsverhältnisse angepasst: Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger und der öffentliche Nahverkehr werden nun gleichermaßen berücksichtigt, um nicht zu lange an den Ampeln warten müssen. Seitdem ereigneten sich an der Stelle keine



Sicherer Abstand. Von der Saarstraße kommend in Richtung Neustraße kreuzen die Radfahrer den Alleinring nun auf einer gesonderten Spur mit angepassten Ampelphasen. *Foto: Presseamt/bau*

Unfälle mehr, an der 2016 noch 16 Zusammenstöße stattfanden. Auch die teilweise neu gestaltete Kohlenstraße mit einer gesonderten Fahrradführung und einer im September aufgestellten Ampel an der Einmündung der Bonifatiusstraße zahlte sich aus: 2016 gab es an der Ecke noch sechs Unfälle, seit dem Umbau keinen mehr.

Auf der linken Moselseite bleibt der Bereich Kölner-/Hornstraße mit 14 Unfällen (2016: 13) ein Unfallschwerpunkt mit auffällig vielen beteiligten

Krafträdern. Die Markierungen in Richtung der Kaiser-Wilhelm-Brücke werden nun verdeutlicht und mehr Tempokontrollen angesetzt.

Die Uferstraße sticht mit verschiedenen Unfallschwerpunkten in der Statistik weiterhin heraus. Am Sankt Barbara-Ufer mit den Kreuzungsreichen Südallee, Römerbrücke und Karl-Marx-Straße wurden im vergangenen Jahr 47 Unfälle verzeichnet (2016: 37). Jutta Merten, Vorsitzende der Unfallkommission und Leiterin der Straßenverkehrsbehörde im Tief-

bauamt, erläutert: „Auffällig sind hier viele Spurwechsel und auch Auffahrunfälle, insbesondere durch Ortsfremde. Eine Überprüfung hat ergeben, dass die Ansagen der Navigationsgeräte korrekt sind. Die Markierungen sind ordnungsgemäß und werden regelmäßig aufgefrischt.“ Täglich befahren über 40.000 Fahrzeuge diesen Knotenpunkt, die Zahl der Unfälle ist daher im Vergleich zum Verkehrsaufkommen laut Meinung der Experten eher als gering einzuschätzen.

Fortsetzung auf Seite 2

Echte Olewigerin wird neue Weinkönigin

Katja Leiendecker zu Antrittsbesuch im Rathaus

Die neue Trierer Weinkönigin ist ein echt Olewiger Mädchen: Katja Leiendecker ist in dem Trierer Winzerort aufgewachsen, in den Kindergarten und zur Grundschule gegangen. „Ich verbinde mit Olewig ganz viele schöne Momente meiner Kindheit. Mit der Berufung zur Weinkönigin geht für mich ein Wunsch in Erfüllung“, sagte die 21-jährige Lehramtsstudentin bei ihrem Antrittsbesuch im Rathaus, wo sie von OB Wolfram Leibe begrüßt wurde. Als Repräsentanten der Stadt Trier werden sie in den kommenden zwölf Monaten viele gemeinsame Termine absolvieren.

Tipps von Vorgängerin

Am 1. August übernimmt Katja I. im Rahmen des 70. Trierer Weinfests in

Olewig die Regenschaft von ihrer Vorgängerin Bärbel Ellwanger. Peter Terges, Vorsitzender der Vereinigung Trier-Olewiger Winzer, freut sich sehr, dass zum Festjubiläum eine Weinkönigin aus seinem Heimatstadtteil den Trierer Rebensaft repräsentiert. Beim Weinfest kann sich Leiendecker wertvolle Tipps von ihren Vorgängerinnen holen, denn die Veranstalter haben alle früheren Majestäten zu einem nostalgischen Abend in den Olewiger Klostergarten eingeladen. Und noch eine Besonderheit gibt es im Jubiläumsjahr: Mit Melanie Welsch von der Volksbank Trier übernimmt erstmals in der Geschichte des Weinfests eine Frau die Rolle der Schirmherrin. *kig*
Infos zu Sperrungen beim Weinfest auf Seite 3

Neue VHS-Kurse ab 7. August buchen

Das Programm für das zweite Semester 2018 der VHS ist ab Dienstag, 7. August, online (www.vhs-trier.de) verfügbar. Dann können die neuen Kurse gebucht werden. Das gedruckte Heft erscheint am Dienstag, 14. August, als Beilage der Rathaus Zeitung und liegt unter anderem im Bildungs- und Medienzentrum sowie im Rathaus aus. Das zweite Semester startet am Montag, 3. September. *red*

Armenkarte für Trier aus der Marx-Zeit

Auf der aktuellen Marx-Sonderseite stellt die Rathaus Zeitung ein Uni-Projekt mit einer Armenkarte für Trier im Jahr 1832 vor sowie eine neue App, mit der man seine eigene Marx-Figur auf dem Sockel der existierenden Statue gestalten kann. *red/Seite 10*



Prost. Auf viele schöne gemeinsame Termine: OB Wolfram Leibe (Mitte) begrüßt die designierte Weinkönigin Katja Leiendecker (2. v. r.) zusammen mit Weinfestschirmherrin Melanie Welsch (2. v. l.) sowie Peter Terges (r.) und Franz Kick (l.) von der Vereinigung der Olewiger Winzer vor dem Rathaus. *Foto: PA/kig*

Haushalt ist „auf dem richtigen Weg“

Seit der Einführung der Doppelten Buchführung (Doppik) im Jahr 2009 sank der Fehlbetrag im städtischen Haushalt 2017 auf einen neuen Rekordtief: Wie OB Wolfram Leibe mitteilte, geht aus den vorläufigen Abschlussdaten hervor, dass das Minus im Ergebnishaushalt vorsichtig gerechnet bei rund 12,5 Millionen Euro lag. 2009 waren es noch 63 Millionen Euro. „Dieses Ergebnis ist das Beste seit Jahren und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Jetzt gilt es dranzubleiben bei der Haushaltskonsolidierung“, betonte er. Die Stadt habe sich aber nicht „totgespart“, sondern sehr wirtschaftlich gearbeitet.

Das reduzierte Defizit ist nicht zuletzt auf Einnahmeverbesserungen bei der Vergütungs- und der Grundsteuer B zurückzuführen. Die Stadt profitiert zudem weiterhin von den niedrigen Zinsen. Dieser Faktor fällt aber im Vergleich zu den Einnahmeverbesserungen mit rund 300.000 Euro im Jahr relativ gering aus. Leibe zeigte sich zuversichtlich, dass das für 2022 gesetzte Ziel einer „Schwarzen Null“ im städtischen Etat erreicht wird und ergänzte: „Diese Vorgabe ist kein Selbstzweck. Nur so können wir die kommunale Handlungsfähigkeit zurückgewinnen.“ Eine klare Entlastung erhofft sich der OB zudem für 2018 und die Folgejahre durch die mit dem Land vereinbarte Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen C. Für die kreisfreien Städte geht es vor allem um die Entlastung von hohen Sozialausgaben. 2018 liegt der geschätzte Effekt bei rund vier Millionen Euro. *pe*

Ronny Schmidt neuer Vize-Ortsvorsteher

In der Sitzung des Ortbeirats Ehrang/ Quint am Donnerstag wurde der im Juni direkt gewählte Ortsvorsteher Bertrand Adams (CDU) ernannt, vereidigt und ins Amt eingeführt. Da die beiden stellvertretenden Ortsvorsteher Ende Juni ihre Ämter niedergelegt hatten, war auch hier eine Neubesetzung erforderlich. Der Ortsbeirat wählte Ronny Schmidt (CDU) zum Vize-Ortsvorsteher. *red*

Lernbedingungen weiter verbessern

Bürgermeisterin Garbes präsentiert Zwischenbilanz und Ausblick nach knapp sechs Monaten im Amt

„Ich bin an diese Position mit großem Respekt herangegangen und habe mich mittlerweile gut eingearbeitet. Es stehen viele anspruchsvolle Aufgaben an.“ Mit diesen Worten umschreibt Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes ihre Gefühlslage ein knappes halbes Jahr nach dem Start im Trierer Rathaus. Bei einer Pressekonferenz nannte sie eine Reihe von Herausforderungen, vermeldete aber auch Erfolge bei der Integration von Flüchtlingen und kündigte ein innovatives Projekt für die Schulen an.

Von Petra Lohse

Dort gibt es immer wieder Probleme durch die teilweise sehr unterschiedliche EDV-Ausstattung: Die Vernetzung ist schwierig und unübersichtliche Strukturen erleichtern das Eindringen von Viren, die zum Beispiel durch Daten von mitgebrachten USB-Sticks übertragen werden. Abhilfe schaffen soll ein Medienkonzept für die städtischen Schulen, das mit Hilfe des Landes umgesetzt wird und für eine Vereinheitlichung der Strukturen sorgen soll. Erster Schritt ist ein Gutachten, das jetzt den genauen Handlungsbedarf ermittelt.

Zu viele Schulabbrecher

Nicht nur in Schulen, sondern auch in den Kitas sind gute Betreuungs- und Lernbedingungen für alle Kinder der Dezernentin ein besonderes Anliegen. Dabei geht es ihr nicht nur um die Kapazitäten, die derzeit unter anderem durch die Neubauten in Filsch und Feyen ausgebaut werden, sondern auch um die Inhalte. „Derzeit verlassen rund acht Prozent der Jugendlichen die Schule ohne einen Abschluss. Das ist zu viel. Wir können uns das gesellschaftlich auf Dauer nicht leisten“, betonte Garbes. Chancengleichheit und damit verbundene Anregungen für umfassende Bildungsprozesse seien nur möglich, wenn es gerade in den Grundschulen eine ausgewogene soziale Mischung



Großprojekt. Bürgermeisterin Elvira Garbes (Bild oben/vorn, 3.v.l.) freut sich im Juni beim Spatenstich, dass die Bauarbeiten für die neue Kita in Feyen/Weismark beginnen. Direkt gegenüber läuft die Entkernung des Gebäudes der Grundschule (Bild rechts) auf Hochtouren. Es wird um einen großen Anbau ergänzt. *Fotos: PA/pe*

bei der Zusammensetzung der Klassen gebe.

Erfolge bei Flüchtlingsintegration

Die Flüchtlingspolitik hatte die letzten drei Jahre der Amtszeit von Garbes Vorgängerin Angelika Birk stark geprägt und spielt auch jetzt eine wichtige Rolle. Die neue Bürgermeisterin hat schon mehrere Abschlussveranstaltungen von Deutschkursen besucht und zeigte sich beeindruckt von der Motivation der Teilnehmer. „Wenn ich mir vorstelle, ich hätte zum Beispiel Arabisch komplett neu lernen müssen, wird mir erst so richtig klar, was viele von ihnen geleistet haben“, sagte Garbes. Sie lobte in der Pressekonferenz



außerdem ausdrücklich die Integrationserfolge des Jobcenters. Bis Mitte Juli habe man in diesem Jahr schon 142 Personen in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit vermitteln können. Im gesamten Jahr 2018 lag diese Zahl bei 76 und damit deutlich niedriger. Derzeit leben nach Angaben von Garbes 2322 Menschen mit Fluchthintergrund in Trier, davon ha-

ben 1811 einen Aufenthaltstitel – als Asylberechtigte oder weil in ihrem Fall ein Abschiebeverbot besteht. Unter den in Trier lebenden Flüchtlingen sind die Syrer mit einem Anteil von 58 Prozent die mit Abstand größte Nationalität, gefolgt von den Afghanen mit 23 Prozent. Die größte Altersgruppe mit einem Anteil von 34 Prozent sind die 18- bis 26-jährigen Flüchtlinge.

Am Puls von vier Städten

QuattroPole veröffentlicht Reiseführer zu Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken

Die QuattroPole Städte Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken haben vor kurzem einen zweisprachigen Reiseführer mit dem Titel „Luxemburg, Metz, Saarbrücken, Trier“ herausgegeben, der im Dumont-Reiseverlag erscheint.

Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), die an dem Reiseführer mitarbeitete, stellte ihn bei der Pressekonferenz des Stadtvorstands am vergangenen Montag vor. Der Reiseführer setze ein Signal dafür, länger als eine Nacht in der Region zu bleiben, sagte Käthler, der noch auf ein weiteres Projekt des Städteneetzes in diesem Jahr hinwies: Gerade wird an einem gemeinsamen Videoclip der vier Städte gearbeitet.



Der Wendetitel lässt den Besucher eine Reise nach Deutschland, Frankreich und Luxemburg quer durch die Epochen und über die Grenzen hinweg erleben. Zum ersten Mal stellen sich vier Städte aus drei Ländern als gemeinsames Reiseziel in einem einzigartigen Reiseführer vor.

Eine europäische Hauptstadt, eine französische sowie zwei deutsche Städte: Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier liegen jeweils rund eine Stunde voneinander entfernt und bieten eine Reise in die 2000-jährige Geschichte. „Vier Städte, drei Länder, ein Erlebnis“ lautet der Tourismus-Slogan des Städteneetzes QuattroPole. An der Saarbrücker Ludwigskirche früh-

stücken, nachmittags in Trier Gladiatoren treffen, später bei Kerzenlicht an der Alzette in Luxemburg-Stadt zu Abend essen, dies alles ist möglich, wie der Reiseführer unter Beweis stellt. Auf den 125 Seiten des deutsch-/französischsprachigen Buches entdeckt der Leser Sehenswürdigkeiten, die man in den vier Städten unbedingt besuchen muss, beispielsweise die faszinierenden Kunstwerke auf dem Kirchberg in Luxemburg, die Kathédrale Saint-Etienne in Metz, das Saarbrücker Schloss samt Garten und natürlich die Kaiserthermen in Trier.

Außerdem gibt es Tipps zum Essen gehen, Ausruhen, Bummeln oder für das Nachtleben. Und das alles in einem entspannten Schreibstil, der den Leser auch hier und da zum Schmunzeln bringt. Etwa wenn der Reiseführer das „Chocolate House“ in Luxemburg-Stadt gegenüber des großherzoglichen Palastes mit der Anmerkung empfiehlt, dass sich – sobald man eine süße Leckerei vor sich stehen hat – nun andere bewegen können. Zum Beispiel die Soldaten, die vor dem Palast auf und ab laufen. *red*

„Luxemburg, Metz, Saarbrücken, Trier“, Dumont-Reiseverlag, ISBN 978-3-7701-8444-6, 125 Seiten, 14 Euro.

Verstärkte Kontrollen am Verteilerkreis

Fortsetzung von Seite 1

Bei den Unfallhäufungsstellen bleibt auch die Ecke Martinsufer/Ausoniusstraße (38 Unfälle, 2016: 48) im Fokus der Experten, selbst wenn die Zahlen rückläufig sind. Es wurden bereits Leitborde zwischen den Spuren aufgebracht, um die Verkehrsteilnehmer auf die Gefahrenstelle aufmerksam zu machen und den Verkehr sicherer zu leiten. Wenige Meter weiter liegt mit dem Georg-Schmitt-Platz, der Lindenstraße und der Ascoli-Piceno-Straße der nächste Ort, an dem es häufiger kracht (2017: 22 Unfälle, 2016: 21). Zusammenstöße ergeben sich insbesondere durch Spurwechsel der Fahrer aus Richtung Autobahn und beim Abbiegen aus der Lindenstraße in Richtung Konz. Die Straßenmarkierungen werden regelmäßig aufgefrischt. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens von täglich circa 40.000 Fahrzeugen ist die Zahl der Unfälle jedoch aus Expertensicht nicht auffällig hoch.

Der Verteilerkreis Nord steht ebenfalls unter besonderer Beobachtung der Fachleute. Eine einspurige Verkehrsführung an der Einmündung Parkstraße brachte bereits 2016 eine Verbesserung. 2015 wurden hier noch 15 Unfälle registriert, seither

sinken die Zahlen (2016: 11, 2017: 10). An der Autobahnabfahrt ereigneten sich 20 Unfälle (2016: 29). Viele Zusammenstöße passieren außerhalb der Rush-Hour, was nach Meinung der Experten auf überhöhte Geschwindigkeiten hinweist. Die Polizei kontrolliert hier regelmäßig, auch das Ordnungsamt prüft verstärkte Geschwindigkeitsmessungen. *bau*

Im Detail

Die Unfallhäufungsstellen 2017 mit der Zahl der verzeichneten Unfälle:

- St. Barbara-Ufer/Südallee/Kaiserstraße/Römerbrücke/Karl-Marx-Straße: 47
- Pacelliufer/Pellingerstraße: 9
- Saarstraße/Südallee: 8
- Martinsufer/Ausoniusstraße: 38
- Georg-Schmitt-Platz/Lindenstraße/Ascoli Piceno Straße: 22
- Kaiser-Wilhelm-Brücke Westseite: 18
- Kölner-/Hornstraße: 14
- Verteilerkreis Nord/Parkstraße: 10
- Verteilerkreis Nord/Abfahrt A 602: 20.

RaZ-Vermerk

Erweiterte Realität

„Augmented reality“, zu Deutsch „erweiterte Realität“, ist das nächste ganz große Ding in Wissenschaft und Technik. Die Wirklichkeit wird dabei mit virtuellen Zusatzinformationen verbunden. Ein praktisches Beispiel: Bei einer Fußball-Liveübertragung wird der Abstand zwischen dem Freistoßschützen und dem Tor in Metern live eingeblendet. Diese Technik hat das Zeug, die Arbeitswelt zu revolutionieren. Ärzte können beispielsweise während einer Operation eine Art „Röntgenblick“ bekommen, wenn sie vorher erstellte Ultraschall- oder Röntgenbilder virtuell auf einen Körper projizieren. In das Blickfeld von Piloten können die Begrenzungen der Landebahn eingeblendet werden, vor allem bei schlechter Sicht.

Klein ging es mit der erweiterten Realität schon vor zwei Jahren los, als Spielefans auf der Straße virtuelle Pokémon-Monster einfingen. Aktuell arbeitet die Universität Trier an der Handy-App „ARmob“, in der sich römische Vergangenheit und Gegenwart verbinden: Längst vergangene Bauwerke werden per App dreidimensional in die aktuelle Landschaft integriert.

Vollends Trierisch wird es nun mit der Handy-App „Dein Marx für alle“. Jeder kann die Statue auf dem Simeonstiftplatz virtuell durch eine eigene Kreation ersetzen, die Hochschule macht es möglich (Bericht auf Seite 10). Doch nicht jede Augmented-Reality-Anwendung ist erfolgreich, es gibt auch Rückschläge: Die Google-Brille, mit der sich Informationen zur Umgebung einblenden lassen, hat sich bislang nicht richtig durchgesetzt. In den USA wurden ihre Träger schnell „Glassholes“ genannt, weil keiner so richtig wusste, was sie mit der Brille alles taten: Videos machen, fotografieren, heimlich die Vergangenheit des Gegenübers recherchieren. Aber die Gefahr besteht bei der Marx-App ja nicht: Die Statue sollte das Fotografiertwerden inzwischen gewohnt sein. Britta Bauchhenß



Vor Ort. Landesbehindertenbeauftragter Matthias Rösch (l.) informiert sich über das Wohnprojekt in der Thyrsusstraße. Mit dabei sind Wogebe-Geschäftsführer Herbert Schacherer, Quartiersmanagerin Maria Ohlig, Projektentwickler Joachim Fischer und die Bewohner Detlef Schmitt und Karin Hoffmann (v. r.). Foto: Presseamt/gut

In guter Nachbarschaft

Behindertenbeauftragter des Landes besucht Projekt in der Thyrsusstraße

Der Landesbehindertenbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Matthias Rösch, besuchte bei seiner Sommerreise durch Rheinland-Pfalz, die unter dem Motto „Inklusiv wohnen“ stand, auch Trierer Projekte. Zudem identifizierte er im Gespräch mit Trierer Akteuren Wünschenswertes zum Thema Inklusion.

Von Björn Gutheil

Matthias Rösch besuchte das nachbarschaftliche Wohnprojekt in der Thyrsusstraße 22 bis 24, das 2015 von der Wohnungsgenossenschaft am Beutelweg (Wogebe) umgesetzt wurde. In 21 Wohnungen leben rund 50 Menschen mit und ohne Behinderung. Herbert Schacherer, Geschäftsführer der Wogebe, erläuterte Rösch den Gedanken hinter dem Projekt: „Wir wollten Wohnungen für alle Menschen schaffen und durch den Mix von Sozialwohnungen und frei finanzierten eine soziale Heterogenität erreichen.“ Eine weitere Besonderheit: Die künftigen Mieter wurden während des Planungsprozesses einbezogen und konnten

ihre Anregungen und Wünsche äußern. Die Architektur der Wohnanlage bietet viele Bewegungsmöglichkeiten, etwa auf den breiten Laubengängen oder im Gemeinschaftsraum.

Wie stark durchmischt die Bewohnerschaft in den Wohnungen ist, erläuterte die Quartiersmanagerin von Trier-Nord, Maria Ohlig: „Wir haben viele Kinder und Jugendliche, behinderte und nichtbehinderte Menschen, Single-Haushalte, Familien und Rentner.“ Viele der Bewohner kommen bei gemeinsamen Aktivitäten zusammen, berichtete Ohlig. Dinge, die alle betreffen, werden in einem Plenum gesprochen. Rösch, der in einem ähnlichen Projekt in Mainz lebt, zeigte sich begeistert. Wichtig sei neben der Barrierefreiheit auch der Anteil an Sozialwohnungen, die bezahlbaren Wohnraum schaffen, betonte er. In der Thyrsusstraße 22 bis 24 sind 60 Prozent Sozialwohnungen. Diese Mischung aus frei finanzierten und Sozialwohnungen wird auch in einem neuen Projekt der Wogebe realisiert: In der Thyrsusstraße 34 bis 40 entstehen bis März nächsten Jahres 37 Wohnungen zwischen 50 und 105 Quadratmeter,

die Menschen unterschiedlicher Lebenssituationen und des Einkommens die Gelegenheit geben, in guter Nachbarschaft zu wohnen.

Die Bedarfe von Menschen mit Behinderung standen in einem Gespräch von Rösch mit Bürgermeisterin Elvira Garbes, dem städtischen Behindertenbeauftragten Gerd Dahm sowie Mitgliedern des Behindertebeirats und Vertretern von Caritas, Lebenshilfe, Club Aktiv und dem Bürgerservice im Café Balduin im Fokus. Dahm wies darauf hin, dass es für viele schwierig sei, barrierefreie Wohnungen zu finden. Er forderte, eine Plattform – ähnlich des Kita-Portals – zu schaffen, bei der barrierefreie Wohnungen angeboten werden könnten. „Die Leute kommen nicht an die Wohnungen, die für sie gemacht werden“, betonte Dahm. Rösch stimmte der Forderung zu, sagte jedoch auch wie aufwändig dies sei und dass es auf kommunaler Ebene angesiedelt sein müsse. Bürgermeisterin Garbes sagte, Barrierefreiheit müsse selbstverständlich sein. Zwar gebe es noch viel zu tun, aber es sei auch schon viel auf den Weg gebracht worden.

Stark für Städte machen

OB Leibe übernimmt Vorsitz des Regiopole-Netzwerks

Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat den Vorsitz des Deutschen Regiopole Netzwerks von der Hansestadt Rostock übernommen. Die Vertreter des Netzwerks trafen sich kürzlich zu

einer Sitzung in Trier. Mit dem bis Ende 2019 andauernden Vorsitz ist auch die Steuerung des bundesweiten Netzwerkes durch das zentrale Regiopole-Büro im städtischen Amt für

Stadtentwicklung und Statistik unter der Leitung von Dr. Johannes Weinand verbunden.

Dem Deutschen Regiopole Netzwerk, das 2016 auf Initiative der Städte Rostock und Trier in Berlin gegründet wurde, gehören derzeit Bielefeld, Paderborn, Siegen, Erfurt, Rostock und Trier an. Die Städte streben eine Anerkennung von Regiopolen als Innovations- und Wachstumsregionen sowie eine Etablierung als zusätzliche Raumkategorie im Rahmen der Bundesraumordnungspolitik sowie der Landes- und Regionalentwicklung an. Unter Regiopolen versteht man kleinere Großstädte außerhalb von Metropolregionen, die für ihr jeweiliges Umland weit über die Funktionen eines Oberzentrums hinaus als Wachstumsmotoren fungieren und Entlastungsfunktionen für Metropolen übernehmen können. Aus diesem Grund sind Regiopole heute und in Zukunft für die Entwicklung ihrer jeweiligen Standortregionen und darüber hinaus von besonderer Bedeutung. red



Partner. Sie setzen sich für starke Regiopole ein: Bürgermeister Michael Dreier (Paderborn), OB Wolfram Leibe, Beigeordnete Anja Ritschel (Bielefeld), der Stellvertreter des Rostocker Oberbürgermeisters, Dr. Chris Müller-von Wrycz Rekowski, und Beigeordneter Wolfgang Cavellius (Siegen, v. l.). Foto: privat

Mehr Parkplätze für Anwohner

Wegen des stetig wachsenden Parkdrucks in der Innenstadt hat die Straßenverkehrsbehörde folgende Parkplätze für Bewohner freigegeben:

- Parkplatz Irminenfreihof (Bewohnerparkzone O)
- Parkplatz Johannerufer/Ecke Dampfschiffstraße (Bewohnerparkzone KM)
- Parkplatz Langstraße (Bewohnerparkzone P)
- Parkplatz Merianstraße (Bewohnerparkzone M).

Anwohner mit einem Bewohnerparkausweis für die jeweilige Zone können die Parkplätze ohne Parkschein und Zeitlimit benutzen. red

Vollsperrung in Irsch

Die Fahrbahn der Durchgangsstraße in Irsch wird bis Ende September auf einer Länge von 1,25 Kilometern erneuert. Davon betroffen sind die Irscher- und die Hockweilerstraße von der Einmündung Mühlenstraße/Langwies bis zum Ortsausgang Richtung Hockweiler. Die Instandsetzung umfasst die Erneuerung des Asphaltoberbaus und die Erneuerung schadhafter Bordsteine. Im heute, 31. Juli, beginnenden zweiten Bauabschnitt gibt es eine Vollsperrung zwischen den Einmündungen Georgstraße und Engelborn. Der Verkehr wird über die L143 umgeleitet. Für Anlieger wird eine Umleitung über die Georgstraße/Propstei ausgeschildert. Hierzu gilt in der Georgstraße ein halbseitiges Halteverbot. Die Straße Engelborn bleibt für den Anliegerverkehr über die Wendelinusstraße erreichbar. Die Grundstücke innerhalb der Vollsperrung sind für die rund anderthalbwöchigen Arbeiten nur außerläufig erreichbar. Zufahrten für Anlieferungen können nach Abstimmung mit den Baufirmen ermöglicht werden. Die Busse der Linien 4, 7 und 84 fahren bis zur Haltestelle Irsch Abzweigung ihre normale Route, dann weiter über Georgstraße und Propstei zur Endstation. Infos: www.swt.de. red

Reduzierter Service

Die Straßenverkehrsbehörde ist wegen einer Tagung von 7. bis einschließlich 9. August, nicht zu erreichen. Anträge können auch per E-Mail gestellt werden: bewohnerparken@trier.de und strassenverkehrsbehoerde@trier.de. red

Sperrungen wegen Weinfest

Olewig feiert vom 3. bis 6. August

Aufgrund des Olewiger Weinfests ist die Olewiger Straße ab der St.-Anna-Straße bis zur Hunsrückstraße von Freitag, 3. August, 17 Uhr, bis Dienstag, 7. August, 8 Uhr, für den Durchgangsverkehr gesperrt. Anwohner- und Lieferverkehr bleiben zugelassen. Für den gleichen Zeitraum wird auf der gesamten Umgehungsstraße die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer herabgesetzt. Außerdem werden in der Hunsrückstraße und entlang des Gehwegs (Abschnitt Brettenbach bis Hunsrückstraße und der Straße Im Brettenbach) zusätzliche Halteverbotszonen eingerichtet. Taxenstände gibt es in den Bereichen Olewiger Straße/St.-Anna-Straße und Brettenbach.

Während des Feuerwerks am Freitag, 3. August, von 22.30 bis 24 Uhr, ist die Durchfahrt durch den gesamten Veranstaltungsraum, also alter Ortsteil und Umgehungsstraße/Hunsrückstraße, voll gesperrt. Außerdem besteht ein Halteverbot in der Olewiger Straße zwischen den Einmündungen Sickingenstraße und Im Tiergarten. Anwohner haben zu den Veranstaltungszeiten

in bestimmten Straßenzügen keine Möglichkeit zur Ein- oder Ausfahrt. Folgende Abschnitte sind betroffen: Olewiger Straße Nr. 135 bis 196, Brettenbach Nr. 2 bis 14 und Kernscheider Höhenweg Nr. 2, 2a.

Anfahrt im Bus empfohlen

Parkplätze werden wie in den Vorjahren im Bereich der Riesling-Weinstraße eingerichtet. Aufgrund der begrenzten Anzahl werden die Besucher gebeten, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Auch in diesem Jahr werden zusätzliche Spätbusse eingesetzt. Detaillierte Informationen dazu sowie zu den Umleitungen der Busse gibt es online: www.swt.de.

Aus Gründen der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs werden zu den bestehenden Halteverboten zusätzliche Zonen in der Olewiger Straße sowie in den umliegenden Straßen eingerichtet. Diese werden verstärkt überwacht. Außerdem bittet die Straßenverkehrsbehörde darum, die Feuerwehr- und Rettungswege Am Brettenbach, Retzgrubenweg und Im Tiergarten freizuhalten. red



Marx, Bach und Bauhaus



Das Trierer August-Programm beim Mosel Musikfestival 2019 bietet unter anderem das Musiktheaterstück „Mass – Zweifel und der Wunsch nach Frieden“ des berühmten US-Dirigenten und Komponisten Leonard Bernstein am Samstag, 4., 20 Uhr, in St. Maximin. Diese Komposition hat eine illustre Auftraggeberin: Die legendäre Jackie Kennedy, ehemalige First Lady der USA, bestellte es bei Bernstein zur Eröffnung des John-F.-Kennedy-Centers for the Performing Arts in Washington im Jahr 1971. Acht Jahre zuvor war der Präsident ermordet worden. Das Stück, eine Art Gottesdienst, der außer Kontrolle gerät, vereint diverse Musikstile

Der US-Pianist Kit Armstrong mag musikalische Wagnisse. Mit dem renommierten Bariton Thomas E. Bauer setzt er sich in ungewöhnlicher Weise mit den Solo-Kantanten von Johann Sebastian Bach auseinander. Er arrangierte die Werke neu, damit sich Bauers Stimme größtmöglich entfalten kann. Jeder Variation folgt der Gesang und jede Aufführung wird ein Unikat. Das Konzert „Reflexionen über Bach“ beginnt am Samstag, 11. August, 20 Uhr, in der Basilika St. Paulin. Dort ist

außerdem am 18. August die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini zu erleben.

Zwei Konzerte verlegt

Wie sich Karl Marx in Jenny von Westphalen verliebte und was danach geschah, hat das Berolina-Ensemble aus Berlin exklusiv für das Festival vertont. So begeben sich die Zuhörer auf eine musikalisch-geografische Reise in die Vergangenheit. Neben Gedichten und Zitaten von Marx und Heinrich Heine offenbaren die Musiker bei dem Konzert „Jenny und Karl – eine musikalische Liebesgeschichte“ am Sonntag, 12. August, 18 Uhr, Natus-Werkshalle in Trier-Nord, die romantische Seite des Philosophen. Außerdem wird im August der Internationaler Orgelsommer in der Basilika fortgesetzt. Bis einschließlich 22. August gastierten bekannte Organisten jeweils um 20.30 Uhr in der Basilika.

Das Ensemble „Tenebrae“, erst kürzlich für einen Grammy nominiert, lässt seine Zuhörer Vokalmusik neu erleben. Die 20 Sänger aus England treten am Donnerstag, 30. August, 21 Uhr, in der nur mit Kerzen

erleuchteten Basilika auf. Unter der Leitung ihres Gründers Nigel Short widmen sie ihr Programm dem Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren.

In zwei Fällen wurde ein kurzfristiger Umzug der Konzerte nötig: Die als Open Air-Events im Innenhof des Kurfürstlichen Palais geplanten Auftritte des österreichischen Ensembles „Federspiel“ (Foto oben) am Donnerstag, 16. August, 20.30 Uhr, und des Bundesjazzorchesters mit seinem Filmprogramm „Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus“ am Freitag, 17. August, 20.30 Uhr, finden in der Europahalle statt. Der große technische Aufwand des außergewöhnlichen Konzertprojektes „Klingende Utopien“ war erst bei der Uraufführung vor wenigen Wochen abzusehen. 100 Jahre nach der Bauhaus-Gründung kombiniert das Bundesjazzorchester für das Konzert am 17. August acht mustergültige Filme von Bauhausprotagonisten aus den 20er und 30er Jahren mit Kompositionen renommierter Jazzer. Bereits für beide Veranstaltungen erworbene Tickets bleiben gültig. red

Ausblick auf das restliche Programm des Festivals 2018 in der RaZ-Ausgabe am 28. August

Neues Kinderprogramm

In der ersten Saison in der alleinigen inhaltlichen Verantwortung von Intendant Tobias Scharfenberger wartet das Festival mit einem neuen Programmsegment auf: Unter dem Titel „Sommerprossen“ gibt es ein von der Schweizer Theaterpädagogin Andrea Schläfli gestaltetes Jugendprogramm. Es ist nach ihrer Aussage gedacht für „pffiffige Kinder, neugierige Familien, Großeltern und Menschen, die mit viel Spaß ins Universum der Musik und überraschenden Laute“ eintauchen wollen.

In Trier finden am 12. und 19. August musikalische Spaziergänge an ungewöhnlichen Schauplätzen statt, die neue Zugänge zur Welt der Musik eröffnen sollen. Erste Treffpunkte sind am Sonntag, 12. August, 10.30 oder 14 Uhr, Klettergarten im Weissshauswald. Dabei tritt Flötist Christian Ruhnke mit seinen Freunden in lufti-

ger Höhe auf. Andrea Schläfli rundet das Programm für Kinder ab acht Jahre als Erzählerin ab. Am Sonntag, 19. August, folgen um 11 und 15 Uhr die Konzerte „Zwischen Elfenbein und glänzendem Lack“ für Kinder ab fünf im Pianohaus Hübner. Dabei stehen neben Erzählerin Andrea Schläfli Intendant Scharfenberger als Sänger mit spannenden Balladen und die Pianistin Maren Donner auf der Bühne. Dabei wird auch das Geheimnis gelüftet, wie ein Flügel entsteht.

Das „Sommerprossen“-Programm wird abgerundet durch den Malwettbewerb „Mein Phantasiekonzert“ für Kinder. Zu gewinnen gibt es Karten für das Jugendprogramm 2019. Einsendeschluss ist am 18. Oktober. In den nächsten Jahren soll das „Sommerprossen“-Programm nach Aussage von Intendant Scharfenberger kontinuierlich erweitert werden. red

Weitere Veranstaltungen:
www.moselmusikfestival.de



AUGUST 2018

2. August

JTI Trier Jazz Award 2018
– Ferenc Snétberger Trio
Robert-Schuman-Haus
20 Uhr

4. August

Leonard Bernstein – Mass, Zweifel und der Wunsch nach Frieden
Ehemalige Abteikirche
St. Maximin
20 Uhr

5. August

Groove Symphonies
Schnittholzlager im
Leyendecker Holzland
20 Uhr

7. August

The night and the city 1
Robert-Schuman-Haus
20 Uhr

11. August

Reflexionen über Bach
Basilika St. Paulin
20 Uhr

12. August

Balade 1 – In den Baumwipfeln
Klettergarten Weissshauswald Trier
10.30/14 Uhr

Jenny und Karl – Eine musikalische Liebesgeschichte
Natus GmbH & Co.KG
18 Uhr

16. August

Funkelndes Federspiel
Europahalle, 20.30 Uhr

18. August

Gioachino Antonio Rossini
– Petite Messe solennelle
Basilika St. Paulin
20 Uhr

17. August

Jazz trifft Bauhaus
Europahalle
20.30 Uhr

19. August

Balade 2 – Zwischen Elfenbein und glänzendem Lack
Pianohaus Marcus Hübner
11/15 Uhr

25. August

Jetzt erst recht! – Marxsalon 1
Karl-Marx-Haus
20 Uhr

30. August

Nachts in der Basilika – Frieden auf Erden
Evangelische Kirche zum Erlöser,
Konstantin-Basilika
21 Uhr

31. August

After Work Concert
– Kaleidoskop der Klänge
Tagungszentrum der Industrie- und Handelskammer
18 Uhr

Foto: Maria Frodl
Grafik: Thomas Lutz

Gestaltung Sonderseite:
Silke Böllinger/Petra Lohse

Schule als Smart Home

Interview zu Energiesparprojekt der städtischen Gebäudewirtschaft

Konkrete Energieeinsparungen an Schulen standen im Mittelpunkt eines dreijährigen Projekts mit Förderung des Bundesumweltministeriums. Aus Trier schafften auf der regionalen Ebene unter anderem die Grundschule Irsch und die Medardförderschule einen ersten Preis mit einer Prämie von 1500 Euro. Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung (RaZ) ziehen Frank Staudt, Hausmeister an der Medardschule, und Daniel Sauvage, Energiesparbeauftragter bei der Gebäudewirtschaft, eine Bilanz.

RaZ: Wie entstand die Idee für die Beteiligung an der Aktion?



Daniel Sauvage: In erster Linie durch die Bereitschaft der Schulen, sich aktiv mit dem Thema Energie und Umwelt zu beschäftigen. Die Grundschule Irsch war sofort

engagiert dabei. Durch die Teilnahme bestand für uns als Gebäudewirtschaft auch die Möglichkeit, bestimmte Maßnahmen mit einer 50 Prozent Förderung umzusetzen. So modernisierten wir in Absprache mit den Schulen die Beleuchtungs- und Heizungssteuerung. Man kann dies mit einer privaten Smart Home-Anlage vergleichen. So entstand ein System zur Steuerung komplexerer Abläufe, das auch ein Referenzobjekt für andere Schulen sein kann. Dann kamen wir mit Herrn Staudt ins Gespräch. In dessen Schule haben manche Räume bis zu sieben Heizkörper, die einzeln händisch zu steuern sind. Da haben wir ein erhebliches Energiesparpotenzial gesehen. So stieß die Medardschule im dritten Jahr hinzu. Wir konnten dort ebenfalls ein gefördertes Projekt umsetzen. Die neuen Anlagen können mit dem PC, Handy oder in jedem Raum gesteuert werden.

Es geht also nicht nur um die Heizung?

Sauvage: Nein, man kann die Beleuchtung steuern, aber auch Türen überwachen, Bewegungsmelder einsetzen oder CO₂-Werte der Luft in den Klassenräumen ermitteln.



Frank Staudt: In der Medardschule wird derzeit die Heizung gesteuert. Jetzt wollen wir das zu Testzwecken auch mit der Beleuchtung machen. Wir stecken noch etwas in den Kinderschuhen. Das hängt auch damit zusammen, dass das Gebäude deutlich größer ist als in Irsch.

Was sind die wichtigsten Ziele?

Sauvage: Energie- und Kosteneinsparungen, aber auch Änderungen im Nutzerverhalten. In Irsch gab es früher Thermostatköpfe an den Heizkörpern, die man gar nicht verstellen konnte. Jetzt kann jeder Nutzer beim Verlassen des Raums die Temperatur entsprechend runterfahren oder selbst regeln. **Staudt:** Ein sehr wichtiges Ziel ist der bewusste Umgang der Schüler mit Energie. Daher haben wir bei uns unter ihnen auch acht „Energiescouts“ ausgebildet. Sie können jetzt dann auch mal ihren Lehrern sagen, was sie falsch machen. Die Scouts achten konkret darauf, dass das Licht ausgeschaltet und die Heizung runtergefahren ist, wenn der letzte den Raum verlassen hat. Je mehr ein Schüler konkret in einem Gebäude selbst machen kann, desto mehr passt er auch auf.

Haben die Schüler eigene Ideen eingebracht?

Staudt: Bei uns an der Medardschule gibt es einen Arbeitsweltag, in den ich eingebunden bin. Vor dem Start des Energiesparprojekts haben wir außer-

dem Ideen der Schüler gesammelt. Sie hatten etwa vorgeschlagen, mal einen Tag ohne Strom in der Schule zu testen. Zwar konnten wir das nicht umsetzen, es war aber auf jeden Fall ein guter Ansatz. Die beste Idee war eine Ladestation für Handys. Da wir bei dem Wettbewerb auch ein Solarpanel gewonnen haben, nehmen wir dieses Projekt nächstes Jahr in Angriff.

Wie wurden die Projekte in den Unterricht integriert?

Staudt: Beim Arbeitsweltag haben wir die ganzen Thermostatköpfe mit den Schülern zusammen ausgetauscht. Außerdem hatte uns die Energieagentur sogenannte „Energiefahrräder“ geliehen. Dabei konnte jeder Schüler testen, wie anstrengend es ist, die Energie für das Erwärmen von einem Glas Wasser zu erzeugen. Dabei war ein Generator an einem Tauchsieder angeschlossen. Die konkrete Arbeit mit den Schülern an den Projekten hat insgesamt sehr viel Spaß gemacht.

Sauvage: An der Grundschule Irsch gibt es ebenfalls Energiescouts, die zum Beispiel auf Dinge wie Licht ausschalten beim Verlassen eines Raumes achten. Aber auch ein Musical über das Klima wurde auf die Beine gestellt. Ebenso ist das Thema Energie in allen Klassen seither Teil des Unterrichts. So konnte sich die Grundschule durch ihr Engagement für alle drei Projektjahre jedes Mal einen ersten Platz sichern. Ergänzend habe ich zusammen mit Manfred Hamm (Energieagentur Region Trier) den Schülern einige Zusammenhänge im Unterricht erklärt.

Wie hoch sind die konkreten Einsparungen durch diese Smart Home-Lösung?

Sauvage: In Medard kann man das noch nicht exakt sagen, weil die Anlage erst Ende 2017 in Betrieb ging. Für eine aussagekräftige Bewertung werden wir dort Daten aus einem ganzen Jahr abwarten, aber intern Zwischenwerte analysieren. In Irsch können wir



Strampeln für den Strom. Ein Schüler erzeugt auf einem Standrad Energie, die Wasser in einer Flasche (links) erhitzt. Fotos: Gebäudewirtschaft/PA/pe

nach einem Dreivierteljahr sagen, dass wir rund 90.000 Kilowattstunden weniger zur Beheizung des Gebäudes benötigt haben, ermöglicht durch die Kombination der eingesetzten Anlage und die Energiescouts vor Ort. Als Vorteil der neuen Einzelraumregelung kann jetzt zum Beispiel bei einem Elternabend der benötigte Raum gezielt beheizt werden, wo vorher unter Umständen das ganze Gebäude mit beheizt werden musste.

Sind die Ergebnisse auf andere Schulen übertragbar?

Sauvage: Wir haben zum Beispiel eine Anfrage von der Grundschule Matthias erhalten. Dort ist die nächste Umsetzung vorgesehen. Auch bei den Kollegen der Gebäudewirtschaft, die zahlreiche Schulen und mehrere Kindergärten betreuen, stößt das Projekt auf großes Interesse.

Wie war die Resonanz der beiden beteiligten Schulen?

Sauvage: Sehr gut, alle wollen nach dem Auslaufen des Projekts weitermachen.

Staudt: Das kann ich nur bestätigen. An der Medardschule wollen die Energiescouts unter den Schülern ihre Arbeit fortsetzen.

Bei der Preisverleihung in Bitburg waren viele andere Schulen aus der Region mit dabei. Wie schneiden die Trierer Schulen im Vergleich ab?

Sauvage: Beim Abrufen der Fördermittel sind wir sehr früh aktiv geworden und liegen wir nach Aussage der Energieagentur an der Spitze. Leider können wir das Smart Home-System nicht in allen Gebäuden anwenden. Bei Nachspeicherheizungen gibt es technische Grenzen. Etwas schwieriger ist die Umsetzung auch bei größeren Gebäuden. Wichtig ist, die technischen Gegebenheiten im Bestandsgebäude vorab zu betrachten, um eine Smart Home-Lösung abzuwägen.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Trockenheit setzt Trierer Grün zu

Grünflächenamt bittet Bürger um Mithilfe beim Gießen / Vor allem junge Bäume drohen abzusterben

Das Grünflächenamt der Stadt bittet die Trierer Bürgerinnen und Bürger, beim Gießen von Pflanzen zu helfen. „Es ist schon seit Wochen so außergewöhnlich trocken, dass es unsere Gärtner trotz Anstrengungen nicht mehr schaffen, alle Pflanzen ausreichend zu gießen“, appelliert Grünflächenamts-

leiterin Christine-Petra Schacht an den Bürgersinn. Vor allem Pflanzen mit wenig Wurzelentwicklung wie Staudenbeete, Wechselbepflanzung und Rasenflächen seien vom Wassermangel betroffen. „Alle Pflanzen leiden unter der seit Wochen andauernden Trockenheit“, betont die Leiterin des

Grünflächenamts. Ganz problematisch seien aber Hochbeete und Jungbäume.

„Alle Bäume haben derzeit großen Durst“, sagt Christian Thesen, in Trier verantwortlich für die Stadtbäume. Während ältere Bäume mit tief reichenden Wurzeln sich noch selbst notdürftig aus tieferen Bodenschichten versorgen könnten, seien Jungbäume, die noch nicht länger als fünf Jahre an ihrem jetzigen Standort stehen, derzeit regelrecht am verdursten und könnten ohne Bewässerung nicht mehr überleben. „Wenn wir die Jungbäume, die es am allernötigsten haben, alle einmal gießen, dauert das rund eine Woche, das umfasst dann rund 500 Bäume“, erklärt Thesen. Sporadisch würden auch andere, ältere Pflanzen gegossen, wie etwa die Zeder am Kornmarkt oder die Bäume auf dem Mittelstreifen der Zurmaierer Straße. Eigentlich müssten aber 1200 Bäume regelmäßig gegossen werden.

Deswegen appellieren die Experten des Grünflächenamts an alle Hobbygärtner oder engagierten Anwohner: „Wer ein Beet, Hochbeet oder einen Baum vor seiner Haustür hat, hilft mit jedem Liter Wasser.“ Bei Jungbäumen dürfe es auch gerne etwas mehr sein. „Eine Wassergabe von 100 bis 200 Litern in der Woche für Jungbäume langt

für die Bäume zum Überleben, mehr ist immer besser“, sagt Baumfachmann Thesen. Doch selbst drei bis vier Gießkannen täglich könnten für einen Jungbaum den Unterschied zwischen Leben und Absterben bedeuten. Erkennen können Bürgerinnen und Bürger die städtischen Jungbäume am Weißanstrich.

Christine-Petra Schacht weist darauf hin, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt von den Wassergaben an die städtischen Pflanzen selbst auch profitieren: „Die Bäume danken es Ihnen mit Schatten und einem besseren Stadtklima, und die Beete und Pflanzen verschönern unsere Stadt.“ *red*

Waldbrandgefahr

- Die seit Wochen andauernde **Trockenheit** lässt auch die Gefahr von Waldbränden wachsen.
- Reduziert werden kann die Gefahr durch die Einhaltung folgender **Verhaltensregeln**: Nicht im Wald rauchen, keine Zigaretten in die Landschaft werfen, keine Scherben liegenlassen, Grillen nur auf dafür ausgewiesenen Flächen und Holzkohle danach ablöschen.

Spanischer Abend im Palais Walderdorff

Fred J. Heidemann präsentiert „Ibiza-Gold“, seinen bei éditions trèves publizierten Krimi am Dienstag, 31. Juli, zum ersten Mal in Trier. Ein junger Journalist aus Deutschland bekommt seinen ersten Auftrag, der ihn nach Ibiza führt. Es geht um eine Mordersuche auf der schönen Insel im Mittelmeer, jenseits von Massentourismus. Der auf Ibiza lebende Autor spricht die Sprache der Einheimischen und kennt sich auf der Insel bestens aus. Die Lesung im Innenhof beginnt um 19.30 Uhr. Die passende Musik liefert Flamenco-Sänger und Gitarrist José Reyes aus der berühmten Musikerfamilie Reyes der Gipsy Kings. Bei Regen findet die Veranstaltung im Raum 5 des Bildungs- und Medienzentrums im Palais Walderdorff statt. *red*

Fotos von modischen Fehlritten gesucht

Schulterpolster, Karottenhosen, Cowboystiefel – was früher ein Trend war, kann heute eine Modesünde sein. Im Vorfeld der Sonderausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten“ im kommenden Jahr sucht das Stadtmuseum Fotos von aparten Outfits und Fehlkäufen. Bilder können per E-Mail an alexandra.orth@trier.de gesendet werden. *red*



Kühler Strahl. Ein Mitarbeiter des Grünflächenamts bewässert Blumen, Sträucher und Bäume in der Innenstadt. Foto: Presseamt

Auf der Königsetappe nach Trier

Genauer Streckenverlauf der vier Deutschland-Tour-Etappen bekannt / Deutscher Meister macht Testfahrt

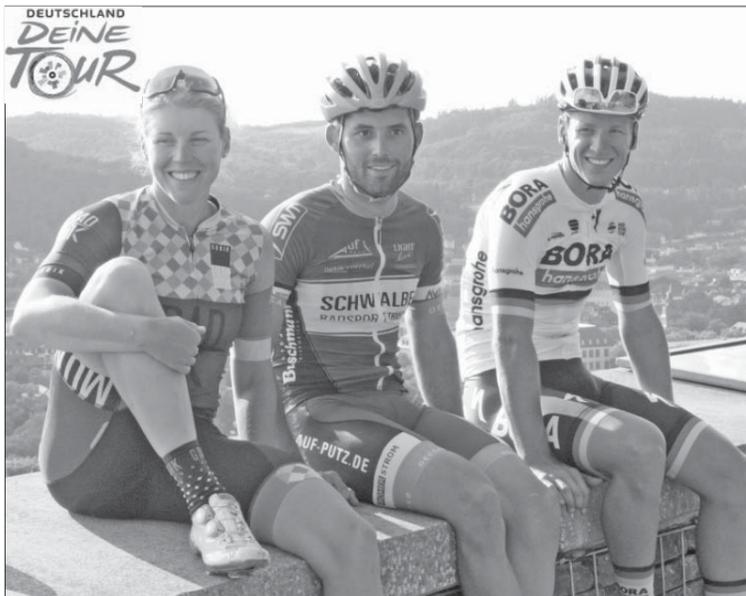
Koblenz, Bonn, Trier, Merzig, Lorsch und Stuttgart: Die Etappenorte der Deutschland-Tour sind schon seit längerer Zeit bekannt. Jetzt hat der Veranstalter den genauen Verlauf der vier Etappen des Profiradrennens bekannt gegeben. Das zweite Teilstück von Bonn nach Trier darf wegen der vielen Bergwertungen den Titel „Königsetappe“ für sich beanspruchen.

Von Ralph Kießling

Pascal Ackermann, der amtierende Deutsche Meister im Straßenradrennen, hat sich für die Deutschland-Tour viel vorgenommen und ist die ganze Strecke im Vorfeld schon einmal abgefahren. Sein Fazit zur zweiten Etappe: „Auf den letzten 40 Kilometern wird es richtig knackig mit den ganzen Anstiegen. Ich denke, bei der Zielfahrt Richtung Trier wird nur noch eine Gruppe von 20 bis 30 Fahrern vorne sein.“

Doch der Reihe nach: 196 Kilometer sind am Freitag, 24. August, auf dem Weg von Bonn nach Trier zu absolvieren. Gestartet wird am Vormittag vor dem Poppelsdorfer Schloss in Bonn. Über Meckenheim geht es in Richtung Altenahr. Das wellige Profil der Vulkaneifel bietet nicht viel Erholung. Vom steilen Anstieg nach Quidelbach geht es nach Daun und weiter in südlicher Richtung nach Wittlich.

Die erste Bergwertung des Tages folgt am Anstieg in Klausen. Vor der Abfahrt können die Profis ein herrliches Moselpanorama genießen, bevor sie den Fluss in Piesport überqueren.



Pause. Der deutsche Meister Pascal Ackermann (r.) genießt nach seiner Testfahrt den Panoramablick vom Petrisberg. Begleitet hatten ihn Pascal Schabio vom RV Schwalbe Trier (Mitte) und die Bloggerin Monika Sattler. Foto: PA/kig

Entlang der Mosel kann kurz durchgeatmet und die Durchfahrt durch Neumagen-Dhron, dem ältesten Weinort Deutschlands, genossen werden. Ein knackiger Anstieg (Auf Zummet) läutet bei Rennkilometer 143,5 das anspruchsvolle Finale ein. Nur zehn Kilometer später geht es den steilen und langen Weg nach Naurath hinauf. Kurz darauf folgt der Sprint in Thomm. Dann heißt es „Zähne zusammenbeißen“ für die letzten Bergpunkte, die in Korlingen vergeben werden. Trier ist bereits in Sichtweite. Im rasanten Tem-

po geht es über die Kohlenstraße hinab zur Herzogenbuscher Straße. Vor der Arena bekommen die Profis einen Vorgeschmack auf den Zieleinlauf, aber vor dem Etappensieg steht noch eine Runde an. Sie verläuft über die Zurmaier Straße bis zum Moselstadion. Anschließend fährt das Fahrerfeld auf der Paulinstraße direkt auf die Porta zu. Weiter geht es zum Petrisberg – der letzten Schwierigkeit des Tages.

Der Anstieg über die Sickingenstraße bietet die Chance für eine letzte Attacke 6,5 Kilometer vor dem Ziel. Von

der Kohlenstraße hinab zur Herzogenbuscher Straße bis zum Zieleinlauf vor der Arena – dies könnte die Triumphfahrt eines neuen Führenden in der ältesten Stadt Deutschlands werden.

Die dritte Etappe der Deutschland-Tour führt am Samstag, 25. August, über 177 Kilometer von Trier nach Merzig. Gestartet wird vor der Porta Nigra. Über einen neutralisierten Kurs von 4,5 Kilometern Länge durch die Innenstadt kommen die Fans den Fahrern ganz nah. Vorbei am Dom, der Basilika und den Kaiserthermen verläuft die Strecke über die Kaiserstraße zur Mosel. Auf der Uferstraße, auf Höhe der Staustufe, erfolgt der scharfe Start. Die ersten 35 Kilometer verlaufen komplett flach, zunächst entlang der Mosel und später der Saar.

Doch es wird noch ein anspruchsvoller Tag: Ein Anstieg über 1,5 Kilometer in Saarlöcher macht den Auftakt für das „Sägezahnprofil“ des Tages. Von dieser Bergwertung geht es über Losheim nach Dillingen, St. Barbara, Hemmersdorf, Hilbringen, die Saarschleife, die zweimal befahren wird, schließlich nach Merzig.

Helfer gesucht

Für die **Streckensicherung** am Freitag, 24. August, ab der Mittagszeit sucht die Vorbereitungsgruppe im Rathaus noch weitere freiwillige Helfer ab 16 Jahren. Interessenten können sich bei Patrick Schmitt melden, Telefon: 0651/718-1161, E-Mail: patrick.schmitt@trier.de.



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 1. August:** Kürenz, Kohlenstraße.
 - **Donnerstag, 2. August:** Kürenz, Max-Planck-Straße.
 - **Freitag, 3. August:** Euren, Hermannstraße.
 - **Samstag, 4. August:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
 - **Montag, 6. August:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
 - **Dienstag, 7. August:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Egbertstraße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Kids gestalten ihre Briefumschläge

Zu einem weiteren Workshop der „Schatzkammer Kids“ lädt die Stadtbibliothek Weberbach Kinder zwischen acht und elf Jahren für Samstag, 4. August, 11 Uhr ein. Unter dem Motto „Schreib mal wieder!“ basteln die Teilnehmer aus Landkarten oder mit farbigem Papier einen originellen Briefumschlag. Der Workshop wird verbunden mit einer Führung durch die Schatzkammer. Für eine Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung erforderlich per Telefon (0651/718-1427 oder -1429) oder E-Mail: schatzkammer@trier.de. red

Trier-Tagebuch

Vor 15 Jahren (2003)

4. August: Das Antikenspektakel „Brot und Spiele“ lockt mit Gladiatorenspielen, römischem Leben, Licht- und Klanginstallation rund 22.000 Besucher an.

6. August: Die Historikerin Professor Beatrix Bouvier ist neue Leiterin des Karl-Marx-Hauses und des Studienzentrums Trier.

Vor 10 Jahren (2008)

5. August: Eine Trierer Delegation feiert den 50. Geburtstag der deutsch-italienischen Städtepartnerschaft in Ascoli Piceno mit. Im Gepäck führen die Trierer einen „Freundschaftswein“ mit.

5. August: Tropische Temperaturen um die 40 Grad im Schatten werden als Vorboten des Klimawandels gedeutet. Im Südbad gibt es einen neuen Rekord mit 9000 Besuchern an einem Tag.

aus: Stadttrierische Chronik

Gewinnspiel rund um die Biotüte

A.R.T. Im Rahmen der Einführung der Biotüte hatte der Abfallzweckverband A.R.T. ein Gewinnspiel ausgeschrieben, an dem sich alle Bürger der Stadt Trier und der Landkreise Trier-Saarburg, Berncastel-Wittlich und Bitburg-Prüm beteiligen konnten. In den letzten Wochen wurden alle ausgefüllten Coupons der Starterset-Ausgabestellen gesammelt und die Gewinner ausgelost. Hauptpreis ist eine Ballonfahrt für zwei Personen. Zusätzlich wurden pro Stadt und Verbandsgemeinde je zwei Gewinner eines Rucksacks für Outdoor-sport gezogen. Die Gewinner wurden bereits schriftlich benachrichtigt und können ihren Gewinn bis 15. August, beim A.R.T. abholen. Übersicht der Preise: www.art-trier.de. red



Finale. Stolz präsentieren sich die Teilnehmer der beiden berufsbezogenen Deutschkurse der VHS zum Abschlussbild mit Bürgermeisterin Elvira Garbes (vorn, Mitte) im Balkensaal des Bürgerhauses Trier-Nord. Fotos: Presseamt/bau

Deutsch für eine bessere Zukunft

Abschluss von zwei berufsbezogenen Deutschkursen bei der Volkshochschule

Im Bürgerhaus-Nord ist eine kleine Ära zu Ende gegangen. Die VHS hat dort nach neun Jahren den Abschluss der beiden letzten Kurse gefeiert, die Migranten aller Herkunftsländer den Weg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern sollten. Sie setzten sich aus berufsbezogenem Deutschunterricht, Fachunterricht, Betriebsbesichtigungen und der Möglichkeit eines Berufspraktikums zusammen.

Von Britta Bauchhenß

Bürgermeisterin Elvira Garbes gratulierte den Teilnehmern zu ihrem Erfolg und sagte: „Ich freue mich, wenn Sie hier gut integriert sind. Wenn Sie Deutsch können, sind Sie angekommen.“ Auch die Stadträtinnen Jutta Albrecht (CDU) und Rosemarie Wessel (SPD) machten den Absolventinnen und Absolventen Mut, ihren Weg in Deutschland weiter zu gehen.

Fawad Yaqubi aus Afghanistan dankte stellvertretend für seinen Kurs für die Möglichkeit, an dem Sprachkurs teilzunehmen, um sich besser zu

integrieren. „Ich bitte die deutsche Regierung, mehr solcher Sprachkurse zur Verfügung zu stellen“, appellierte er an die Politik. In der „tollen Klassengemeinschaft“ habe man nicht nur viel gelernt, sondern auch viel gelacht, zum Beispiel über kreative Wortschöpfungen wie „übergestern“, „einundeinzig“ oder „die Lampe zumachen“.

Ausbildungsplatz gesucht

Nasir Ahmad Akbari aus Afghanistan lobte nicht nur die Lehrerinnen für ihre Engselgeduld, sondern freute sich über viele Leute, die ihm in den letzten beiden Jahren geholfen hätten. Im Herbst beginnt er eine Ausbildung zum zahnmedizinischen Fachangestellten. „Mein Traum ist es, in Deutschland zu leben und zu arbeiten“, sagte er. „In meinem Land herrscht Krieg und Unterdrückung, hier fühle ich mich frei.“ Razma Ayoubi aus Afghanistan möchte ebenfalls in Deutschland bleiben. Sie hat in Afghanistan Abitur gemacht, sieht dort für sich aber auch keine Zukunft. „Ich suche nun eine Ausbildungsstel-

le, am liebsten als Zahntechnikerin oder Zahnarzthelferin“, sagt sie.



Lizandra Herrera aus Kuba (Foto links) ist seit drei Jahren in Deutschland und mit einem Deutschen verheiratet. „Erzieherin wäre etwas für mich, dafür muss ich noch besser Deutsch sprechen“, meint die junge Frau selbstkritisch, aber in schon sehr gutem Deutsch. Sie möchte sich einbürgern lassen, muss dazu aber auch einen 300-Fragen-Test bestehen. Den Führerschein möchte sie außerdem machen. Ihr vorläufiges Fazit: „Das Leben ist ein Test.“

Die beiden Kurse, die nun zu Ende gingen (ESF-BAMF-Kurse), wurden vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) war mit der Durchführung des bundesweiten Programms beauftragt. Während der Laufzeit des Programms haben insgesamt 342 Personen bei der VHS an den

jeweils 700 Unterrichtsstunden umfassenden Kursen teilgenommen. 2017 wurde das ESF-BAMF-Programm des Bundes abgelöst durch das Programm „Berufsbezogene Sprachförderung (gem. § 45a AufenthG)“, das sich an Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive, EU-Bürger und Deutsche mit Migrationshintergrund richtet.

Mit den letzten beiden ESF-BAMF-Kursen wandte sich die VHS insbesondere an Asylbewerber ohne Zugang zum Integrationskurs mit Sprachkenntnissen auf dem Niveau A1. Die Mehrheit der Teilnehmer stammte aus Afghanistan, einige aus Armenien und weitere aus ganz anderen Teilen der Welt. Rudolf Fries, Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums, bekannte, „nicht traurig“ zu sein, das „Bürokratiemonster ESF-BAMF-Kurse“ los zu sein, bedauerte jedoch gleichzeitig, keine Kurse mehr für Leute mit dem rechtlichen Status der meisten Teilnehmer der letzten Kurse durchführen zu können. Er versprach jedoch, auch nachkommenden Personen ein gutes Angebot machen zu wollen.

Afrikanische Seele finden

Neue Ausstellung mit Gemälden von Gabriele Hank im Palais Walderdorff



Die Autorin und Malerin Gabriele Hank zeigt vom 9. August bis 29. September in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff 60 Bilder aus ihrem Buch „Geh mit mir nach Afrika“. Die 53-Jährige ist seit Jahren künstlerisch aktiv. Aquarell-Technik hat sie bei dem Trierer Künstler Guido Bidinger gelernt, Malerei und Aktzeichnen in der Kunstschule Slava Prischetko. Seit 2004 hat Hank unter anderem im „C.E.P.A.L. Centre Européen pour la Promotion des Arts et des Lettres“ ausgestellt, im Echternacher Trifolion sowie in der Artothek der Tufa.

Ihr Buch „Geh mit mir nach Afrika“ erhielt schon vor der Veröffentlichung im Frühjahr den „Prix Saint-Exupéry“ für besonders wertvolle Kinderbücher. Es erzählt die Geschichte von Jepele, dem alten Löwen Kembale und der Möwe Bo, die sich auf den gefährlichen Weg in ihre Heimat Afrika machen. Unterwegs lernen sie, was Heimat, Freundschaft und Vertrauen wirklich bedeuten. Hanks Afrika-Erfahrungen sind auch in ihren liebevollen und beeindruckenden Bildern zu erkennen: Wer einmal Afrika kennen und lieben gelernt hat, wird die Seele des Kontinents in diesen Bildern wiederfinden. Die Vernissage der neuen Ausstellung beginnt am Donnerstag, 9. August, 18 Uhr, Erdgeschoss der Bibliothek Palais Walderdorff. Weitere Infos: www.stadtbibliothek-walderdorff.de und www.gabriele-hank.de. red

Ausdrucksstark. Für die neue Ausstellung hat Gabriele Hank unter anderem ein Bild in Acryl- und Mischtechnik auf einer Kunstschieferplatte ausgewählt, das Impressionen eines Sonnenuntergangs zeigt. Abbildung: Gabriele Hank

Schenkung muss nicht immer versteuert werden

Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“



In der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um die Themen Schenkung und Kurswert. Eine Schenkung meint die unentgeltliche Übertragung von Vermögenswerten an eine andere Person. Diese werden unentgeltlich übergeben, die schenkende Person erwartet also keine Gegenleistung. Zuwendungen können Geldbeträge, aber auch eine Immobilie, ein Grundstück oder ein Auto sein. Schenkungen können der Schenkungssteuer unterliegen. Das hängt von der Höhe und dem Verwandtschaftsgrad ab.

Wird das Geschenk sofort übertragen, ist kein Vertrag notwendig. Diese Form der Schenkung heißt Handschekung. Einer für die Zukunft geplanten Schenkung muss ein Vertrag zugrunde liegen. Für ein Schenkungsversprechen ist eine förmliche notarielle Beurkundung nötig. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Schenkung ein Jahr lang widerrufen

werden. Gründe für eine Rückforderung können eine Insolvenz oder grober Undank und schwere Beleidigungen seitens des Beschenkten sein.

Kurswert wechselt täglich

Der Kurswert ist der Preis, der für Wertpapiere oder Devisen an der Börse gezahlt wird. Er entsteht durch Angebot und Nachfrage. In der Regel wird er an jedem Börsenhandelstag für alle gehandelten Werte neu ermittelt. Der Kurswert ist stark an die Situation des Aktien ausgebenden Unternehmens geknüpft und kann von Tag zu Tag schwanken. Davon unberührt bleibt der Nennwert.

Beim Kurswert wird zwischen dem Brief- und dem Geldkurs unterschieden. Der Briefkurs ist der Preis, den der Verkäufer als Mindestpreis zum Beispiel für seine Aktien festlegt. Der Geldkurs ist der Preis, zu dem der Käufer bereit ist, eine Aktie zu kaufen. Die Spanne zwischen beiden wird „Spread“ genannt. red

Stammtisch umgezogen

Das nächste Montagstreffen der ehemaligen Mitarbeiter im Trierer Rathaus findet am Mittwoch, 1. August, ab 15 Uhr, statt. Zu beachten ist der neue Treffpunkt im Restaurant „Postillion“ in der Herzogenbuscher Straße 1 (Trier-Nord). red

Standesamt

Vom 28. Juni bis 24. Juli wurden beim Standesamt 202 Geburten, davon 66 aus Trier, 71 Eheschließungen und 139 Sterbefälle, davon 77 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

- Janina Michaela Reinehr und Tim-David Prenzel, Auf der Weismark 3a, 54294 Trier, am 28. Juni.
- Kerstin Judith Bernardy, geborene Willmes, und Christian Josef Wick, Merziger Straße 1, 54294 Trier, am 29. Juni.
- Jennifer Michels und Valentin Walter Lauterborn, Agrobstraße 2, 54293 Trier, am 5. Juli.
- Destiny Jamila Granderson und Boris Teschke, Am Mariahof 91, 54296 Trier, am 6. Juli.
- Marina Lisa Neumann und Matthias Gerten, Orli-Torgau-Straße 46, 54294 Trier, am 7. Juli.
- Nina Kathrin Meier und Marius Muth, geborene Hött, Levelingstraße 23, 54293 Trier, am 7. Juli.
- Denise Anna Larissa Wilbert, Ruwerer Straße 57, 54292 Trier, und Dennis Alexander Götten, Rembrandtstraße 1, 54292 Trier, am 10. Juli.
- Kristina Felker, Karthäuser Straße 87, 54329 Konz, und Waldemar Grasmik, Am Weiden-graben 32, 54296 Trier, am 17. Juli.

Geburten

Theodor Finn Kilian, geboren am 9. Juli; Eltern: Aleksandra Kilian, geborene Dunat, und Lukas Kilian, Am Rothfeld 2, 54311 Trierweiler.



Stellenausschreibung

Die Stadt Trier

bietet zum 01. April 2019 mehrere Ausbildungsplätze

zur Brandmeisterin/ zum Brandmeister - zweites Einstiegsamt Fachrichtung Feuerwehr -

an. Die Besoldung erfolgt nach der Besoldungsgruppe A 7 LBO mit Zulagen.

Detaillierte Informationen zur Ausbildung und zu den Einstellungs Voraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Herr Peter Hermes zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2113.

Ihre Bewerbung übersenden Sie bitte bis zum 19. August 2018 über das Online Bewerbungsmanagement auf www.trier.de



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung auf Veranlassung des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz

Planfeststellung nach § 18 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) für das Vorhaben: „Erweiterung des Bahnübergangs in der Eltzstraße im Hafen Trier“ Die Trierer Hafengesellschaft mbH hat beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz für die vorgenannte Maßnahme die eisenbahnrechtliche Planfeststellung gemäß § 18 ff. Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) in Verbindung mit § 73 ff. des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) beantragt.

Für die Durchführung des Anhörungsverfahrens einschließlich des Erlasses des Planfeststellungsbeschlusses ist der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM RP) zuständig. Das Vorhaben hat die Erweiterung des Bahnübergangs in der Eltzstraße zum Ziel. Es wird kein Grunderwerb erforderlich.

Näheres über Art und Umfang der beantragten Maßnahme und deren Auswirkungen ist den Planunterlagen (Pläne, Zeichnungen und Erläuterungen) zu entnehmen, die zu jedermanns Einsichtnahme ausgelegt werden.

Auslegung

Die Planunterlagen liegen in der Zeit vom 08.08.2018 bis einschließlich zum 07.09.2018 bei der Stadtverwaltung Trier, Baubürgerbüro, Verwaltungsgebäude VI, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Dienstzimmer	Baubürgerbüro
Dienstzeit	Mo-Fr 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr Do 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr

zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Einwendungen, Erörterungstermine etc.

1. Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der oben genannten Auslegungsfrist, das ist bis einschließlich zum 21.09.2018,

bei der Stadtverwaltung Trier, Verwaltungsgebäude I, Zimmer 302, Am Augustinerhof, 54290 Trier schriftlich oder zur Niederschrift oder durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz an: stv-trier@poststelle.rlp.de,

oder beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Friedrich-Ebert-Ring 14 - 20, 56068 Koblenz, schriftlich oder zur Niederschrift oder durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz¹ an: lhm@poststelle.rlp.de,

unter Angabe von Name und Anschrift Einwendungen gegen den Plan erheben. Nach Ablauf dieser Einwendungsfrist sind Einwendungen ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 3 VwVfG). Einwendungen und Stellungnahmen der Vereinigungen sind nach Ablauf dieser Frist ebenfalls ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG).

Der Einwendungsausschluss beschränkt sich bei Einwendungen und Stellungnahmen, die sich auf die Schutzgüter nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) beziehen, nur auf dieses Verwaltungsverfahren.

Der Prälusion unterliegt ebenfalls nicht ein Vorbringen, das sich auf Umstände bezieht, die die Planfeststellungsbehörde von Rechts wegen hindern, eine Maßnahme im Wege der Planfeststellung zuzulassen.

Die Erhebung einer fristgerechten Einwendung oder Stellungnahme setzt voraus, dass aus der Einwendung bzw. der Stellungnahme zumindest der geltend gemachte Belang und die Art der Beeinträchtigung hervorgehen. Einwendungen bzw. Stellungnahmen ohne diesen Mindestinhalt sind unbeachtlich.

Maßgeblich für die Einhaltung der Einwendungsfrist ist der Eingang der Einwendung bei einer der oben genannten Behörden.

2. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Name, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Andernfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben.

3. Diese ortsübliche Bekanntmachung dient auch der Benachrichtigung der Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG von der Auslegung des Plans.

4. Die Anhörungsbehörde kann gemäß § 18 a Nr. 1 AEG auf eine Erörterung verzichten. Von der Erörterung im Sinne des § 73 Abs. 6 Verwaltungsverfahrensgesetz und des § 18 Abs. 1 Satz 4 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung kann im Regelfall abgesehen werden, wenn ein ausgelegter Plan geändert werden soll (§ 18 a Nr. 2 AEG).

5. Wird eine mündliche Verhandlung anberaumt, werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen den Plan, die rechtzeitig abgegebenen Stellungnahmen von Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG sowie die Stellungnahmen der Behörden zu dem Plan mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden, den Betroffenen sowie denjenigen, die Einwendungen erhoben oder Stellungnahmen abgegeben haben, in einem Termin

erörtert.

Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

Bei Ausbleiben eines Beteiligten im Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist der Anhörungsbehörde durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben ist.

Dieser Erörterungstermin wird dann mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht. Die Behörden, der Träger des Vorhabens und diejenigen, die rechtzeitig Einwendungen erhoben haben oder Stellungnahmen abgegeben haben, werden gesondert von dem Erörterungstermin benachrichtigt. Bei gleichförmigen Einwendungen wird der Vertreter benachrichtigt.

Bei mehr als 50 vorzunehmenden Benachrichtigungen oder Zustellungen können die Personen, die Einwendungen erhoben haben, oder die Vereinigungen, die Stellungnahmen abgegeben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden.

Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss des Erörterungstermins beendet. Über die Einwendungen und Stellungnahmen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden. Die Zustimmung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwender und diejenigen, die eine Stellungnahme abgegeben haben, kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

7. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen und Stellungnahmen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten können nicht erstattet werden.

8. Für das Vorhaben besteht keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gem. § 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG).

9. Entschädigungsansprüche, soweit sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach zu entscheiden sind, werden nicht im Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.

10. Von Beginn der Auslegung des Planes an tritt die Veränderungssperre nach § 19 Abs. 1 AEG in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Träger des Vorhabens ein Vorkaufsrecht an den betroffenen Flächen zu (§ 19 Abs. 3 AEG).

11. Der Inhalt der Bekanntmachung sowie die zur Einsicht ausgelegten Unterlagen sind ab dem 08.08.2018 auch auf der Internetseite lhm.rlp.de des Landesbetriebes Mobilität Rheinland-Pfalz in dem Bereich Themen / Baurecht / Planfeststellung Eisen-, Straßen- und Seilbahnen / Aktuelle Planfeststellungsverfahren zugänglich gemacht. Maßgeblich ist allerdings der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen.

Trier, den 21. Juli 2018

Stadtverwaltung Trier
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Fußnote:

¹ vgl. Art. 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit der Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB im Umlegungsgebiet Petrisberg

Nach § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB vom 12.06.2018 im Umlegungsgebiet Petrisberg am 19.07.2018 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in der Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 72 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Kürrenz – Metternichstraße 37

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Kürrenz – Metternichstraße 37 vom 12.06.2018 am 20.07.2018 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Trier – Neuburggelände

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Trier – Neuburggelände vom 12.06.2018 am 21.07.2018 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Filsch – BT13

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Filsch – BT13 vom 12.06.2018 am 24.07.2018 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach Artikel 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nummer 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) an: stv-trier@poststelle.rlp.de erhoben werden.
2. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <http://www.trier.de/impresum/digitale-signatur> aufgeführt sind.

Trier, den 25.07.2018
stellvertretendes vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen.

Laufen für Menschen mit Depression

Die offene Laufgruppe, die in der Rathaus Zeitung vom 3. Juli vorgestellt wurde, ist konzipiert für Menschen mit Depressionen, aber nicht für Demenzpatienten, wie in dem Bericht versehentlich vermeldet. Nach Angaben der Veranstalter sind bei dem Auftreff, der montags jeweils um 18 Uhr am Mattheiser Weiher beginnt, neue Interessenten jederzeit willkommen. red



Aktuelle Programmtipps:

Dienstag, 31. Juli:

17 Uhr: 54reise: Island (Teil 1), außerdem: 7. August, 17 Uhr.
20.30 Uhr: 54reise: Durch zehn Länder Europas (Wiederholung: 7. August, 20.30 Uhr).

Mittwoch, 1. August:

17 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Kabarettist Thomas C. Breuer (außerdem: 8. August, 17 Uhr)
23.09 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Birte Jeß und Ingo Schmitz: Reise aus dem Burnout (Wiederholung: 8. August, 23.09 Uhr).

Donnerstag, 2. August:

17 Uhr: Objektiv-Landesmagazin (außerdem: 21 Uhr sowie 9. August, 17/21 Uhr).

Freitag, 3. August:

17 Uhr: Musiktalk „Schweissperlen und Jugendsünden“ (außerdem 21.33 Uhr sowie 10. August, 17/21.33 Uhr).

Samstag, 4. August:

17 Uhr: Reihe „Hin & Weg“: Cala d’Or auf Mallorca.

Sonntag, 5. August:

17 Uhr: Mosel Musikfestival 2018 (außerdem: 21 Uhr).

Montag, 6. August:

17 Uhr: Reihe „InnenAnsicht (2018)“: Bernd Michels, Kommunalpolitiker/früherer Leiter der Trierer Kriminalpolizei.

Mittwoch, 15. August:

21.05 Uhr: „Natürlich Leben“: Urban Gardening in Trier.

Donnerstag, 16. August:

21.05 Uhr: Sommerliche Freizeitaktivitäten am Triolago in Riol.

Freitag, 17. August:

21.05 Uhr: Innovative Fertigerichte aus der Region. red

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:
Vergabenummer 70/18: Errichtung von Wohnungen im sozial geförderten Wohnungsbau „BU14 – Ober der Herrenwies“ – Außenanlagen - Tiefbauarbeiten
Massenangaben: Erdplanum herstellen ca. 6.770 m²; Betonsteinpflaster verlegen ca. 945 m²; Asphalttschicht herstellen ca. 1.180 m²; Leitungsraben herstellen ca. 290 m²; Entwässerungsrinne liefern und einbauen ca. 110 m; L-Steine liefern und setzen (diverse Höhen) ca. 127 m; Sitzblöcke, Betonfertigteile liefern und setzen ca. 12 m; Steinkörbe liefern und setzen (diverse Größen) ca. 35 Stk.; Blockstufen liefern und setzen ca. 80 m
Angebotsöffnung: Mittwoch, 15.08.2018, 11:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 14.09.2018
Ausführungsfrist: Beginn in der 38. KW 2018, Vollendung in der 50. KW 2018
 Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
 Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.
 Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Steffgen unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
 Trier, 26.07.2018
 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.



Stabwechsel. Dr. Yvonne Russell (Mitte) als Stiftungsdirektorin und Tobias Reiland (2. v. l.) als kaufmännischer Direktor lösen Dr. Hubert Schnabel (r.) ab 2019 an der Spitze der Vereinigten Hospitien ab. Vorgestellt wurden die neuen Führungskräfte von Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Verwaltungsratsvorsitzender der Hospitien (2. v. r.), und seinem Stellvertreter, Dompropst Werner Rössel (l.).
 Foto: Presseamt/kg

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Entdeckung einer Unbekannten

Stadtmuseum kauft Arbeiten von jüdischer Künstlerin

Das Stadtmuseum Simeonstift hat im Kunsthandel eine Mappe von Entwurfsarbeiten einer jungen Trierer Künstlerin aus den 1920er-Jahren erworben. Ihre Urheberin, die 1908 geborene jüdische Kunstgewerberin Adele Elsbach, wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Das Stadtmuseum wird im kommenden Jahr eine Auswahl ihrer Arbeiten im Stifterkabinett zeigen.



Adele Elsbach
 Fotos: Stadtarchiv/
 Stadtmuseum

Dr. Bernd Röder, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadtmuseum, entdeckte die Mappe mit neun Entwürfen für Glasarbeiten im süddeutschen Kunsthandel und konnte sie für die städtische Kunstsammlung erwerben. „Mit dieser Neuerung entdecken wir eine bislang unbekannt Trierer Künstlerin, deren Schicksal auch stellvertretend für eine ganze Generation jüdischer Künstlerinnen und Künstler steht, die die nationalsozialistische Vernichtungspolitik in vielen Fällen mit ihrem Leben bezahlten“, erklärt Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr.

Ausstellung 2019

Trotz intensiver Recherchen des Museums in regionalen Glaswerkstätten konnte bislang nicht herausgefunden werden, ob Entwürfe Elsbachs zur Ausführung kamen. Das Simeonstift präsentiert eine Auswahl ihrer Arbeiten und die Ergebnisse der Recherchen von Juni bis November 2019 in einer Ausstellung im Stifterkabinett. *red*



Menschen an Maschinen

Futuristisch anmutende Menschen an Maschinen, geometrische Figurenstudien (Foto Mitte), klassische Landschaften - als junge Studentin an der Werkkunstschule Trier bearbeitete Adele Elsbach eine breite Palette an Motiven und Formensprachen. Zur Blüte gelangte diese vielversprechend begonnene Künstlerkarriere jedoch nie: 1944 wurde Elsbach aus ihrer Wohnung in der Speestraße in das KZ Auschwitz deportiert, wo sie im selben Jahr ermordet wurde. Die jüdische Kennkarte von Adele Elsbach befindet sich heute im Stadtarchiv und ist im Stadtmuseum Simeonstift als Reproduktion zu besichtigen. Dort ist als Berufsbezeichnung „Kunstgewerberin“ angegeben, weitere Spuren zum Leben und künstlerischen Wirken von Elsbach sind bislang nicht bekannt.

Engpass auf der B 51

Wegen der Sanierung einer teilweise eingestürzten Mauer am Mühlenweg ist die stadteinwärts führende rechte Spur der Bitburger Straße (B 51) im Bereich der Napoleonsbrücke etwa neun Wochen lang zeitweise gesperrt: montags bis donnerstags von 9.30 bis 14.30 und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr. Die Sanierung ist ein Projekt des Tiefbauamts und der Stadtwerke, die Kabel sowie Ver- und Entsorgungsleitungen verlegen. Der Mühlenweg ist wegen der eingestürzten Mauer seit Ende 2017 für den Pkw-Verkehr gesperrt. Die Anlieger können ihre Grundstücke weiter zu Fuß erreichen. Während der Arbeiten ist der Fußweg im weiteren Verlauf gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. *red*

Umleitung der Linie 2

 Zur Wiederherstellung von Straßenoberflächen wird die Straße „In der Acht“ in Zewen von Mittwoch, 1. August, bis einschließlich Freitag, 3. August, voll gesperrt. Die Busse der Linie 2 werden für die Dauer der Arbeiten umgeleitet. Aus Richtung Innenstadt fährt die Linie 2 über die Hauptstraße zum Ortsende Zewen und über die Wasserbilliger Straße zur Haltestelle Zewen Fröbelstraße. Dort endet und beginnt die Linie 2 wieder. Alle Haltestellen in der Fröbelstraße werden in Richtung Zewen angefahren. Während der Umleitung werden die Haltestellen Kantstraße in Richtung Zewen Friedhof aufgehoben. *red*

Doppelspitze ab 2019

Führungspositionen bei den Vereinigten Hospitien werden neu besetzt

Nach 28 Jahren an der Spitze der Vereinigten Hospitien geht Direktor Hubert Schnabel in den Ruhestand. Seine Aufgaben teilen sich ab Januar 2019 Yvonne Russell als Stiftungsdirektorin und Tobias Reiland als kaufmännischer Direktor. Die gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts ist ein großer Trierer Arbeitgeber.

Von Ralph Kiessling

Die Vereinigten Hospitien beschäftigen derzeit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den verschiedenen Pflegeeinrichtungen werden circa 550 Menschen betreut. Die Angebotspalette reicht vom betreuten Wohnen bis zur Palliativpflege. OB Wolfram Leibe, Verwaltungsratsvorsitzender der Hospitien, und sein Stellvertreter, Dompropst Werner Rössel, gaben die Neubesetzung der Führungspositionen kürzlich bekannt. Leibe bedankte sich bei Schnabel für die „Bewältigung einer komplexen Aufgabe über einen sehr langen Zeitraum“. Die Vereinigten Hospitien seien finanziell hervorragend aufgestellt, unterstrich Leibe. Dennoch gebe es Herausforderungen, darunter den Fachkräftemangel in den Pflegeberufen. „Jetzt geht es darum, diese Zukunft aus einer Position der Stärke zu gestalten.“

Yvonne Russell ist promovierte Psychologin und leitet derzeit die Abteilung Personalentwicklung des Bistums Trier. Eine ihrer Hauptaufgaben bei den Hospitien sieht die 45-Jährige in der Profilierung als attraktiver Arbeitgeber, um Fachkräfte zu binden. Tobias Reiland wechselt aus dem Rathaus, wo er seit 2015 Verwaltungsreferent des Oberbürgermeisters ist, zu den Hospitien. Neben der effektiven Verwaltung des Stiftungsvermögens in der aktuellen Niedrigzinsphase möchte der 33-Jährige auch an einer offensiveren Außendarstellung der Vereinigten Hospitien arbeiten.

Taufpate Napoleon

Die Einrichtung der Vereinigten Hospitien geht auf Dekrete Napoleons aus den Jahren 1804 bis 1806 zurück. Der Kaiser verfügte die Zusammenfassung vieler katholischer Hospitäler sowie sozialer und krankenpflegerischer Anstalten unter eine gemeinsame Verwaltung. Diese Einrichtungen wurden im ehemaligen Kloster St. Irminen und dessen direkter Umgebung untergebracht. Dort befinden sich die Vereinigten Hospitien noch heute. Aktuell unterhält die Stiftung

- die geriatrische Rehabilitationsklinik St. Irminen,
- die Alten- und Pflegeheime Stift St. Irminen,

- das Helenenhaus,
- das Jacobus-Stift als Einrichtung für betreutes Wohnen,
- das Willibrordstift als betreutes Wohnen für Ruhestandsgeistliche,
- die Wohnanlage für Senioren in der Krahenstraße,
- die Kindereinrichtungen am Ruländer Hof,
- das Wohn- und Pflegeheim für Multiple-Sklerose-Kranke am Echternacherhof sowie
- eine gerontologische Beratungsstelle.

Die Erfüllung dieser sozialen Aufgaben wird unterstützt durch die Verpachtung, Vermietung sowie Vermarktung von Land-, Forstwirtschafts-, Reb- und Gewerbeflächen sowie Immobilien. So unterhalten die Hospitien ein Weingut mit rund 25 Hektar Rebfläche an Mosel und Saar. Neben diesen Wirtschafts- und Pflegefaktoren bieten die Hospitien viele Sehenswürdigkeiten und historische Besonderheiten. Diese umfassen den ältesten Weinkeller Deutschlands, dessen Ursprünge bis ins Jahr 330 zurückreichen, die Rokoko-Kirche St. Irminen, den Barockbau St. Irminen mit den sichtbaren Resten der historischen Speicherhallen des römischen Hafens (Horrea). Die Gebäude sind eingebettet in den 6,5 Hektar großen Hospitenpark im Herzen von Trier.

Vielfältige Verbesserungen honoriert

Audit „Beruf und Familie“ in der Stadtverwaltung erneut verlängert

Die Stadtverwaltung ist erneut mit dem Zertifikat zum Audit „Beruf und Familie“ ausgezeichnet worden. Beate Weiland, Leiterin des Zentralen Personalamts, nahm die Urkunde in Berlin entgegen: „Wir sind sehr stolz, dass unsere Anstrengungen, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können, von unabhängiger Seite bestätigt wurden.“ Das Rathaus ist damit auch in den nächsten drei Jahren berechtigt, das europaweit geschützte Zertifikatslogo werbewirksam in Veröffentlichungen, Druckschriften und Stellenanzeigen zu verwenden.

Die Stadtverwaltung hat ein mehrstufiges und langwieriges Verfahren durchlaufen. Mit der Auszeichnung werden ihre vielfältigen Bemühungen um eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewürdigt. So wird

das Programm „Rathaus Kids“ angeboten, bei dem seit 2012 Mitarbeiter der Stadt ein Betreuungsprogramm für die Kinder von Kollegen in den Sommerferien und an Brückentagen organisieren. Außerdem wurde die Flexibilität der Arbeitszeit erhöht und die Telearbeit weiter ausgebaut. Weiteres Thema ist die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. „Das Audit ist auch ein Spiegel der Gesellschaft und das bedeutet für uns, auf den Arbeitsmarkt und den demografischen Wandel entsprechend zu reagieren“, sagt Beate Weiland.

Angeboten wird das audit von der beruf und familie Service GmbH, die zur Qualitätssicherung des Zertifikats in drei Jahren ein weiteres Dialogverfahren starten wird. Ziel ist, den hohen Entwicklungsstand einer famili-

en- und lebensphasenbewussten Personalpolitik zu pflegen und in einzelnen Bereichen das Optimierungspotenzial zu nutzen.

Fünf Plätze in der Kurzzeitpflege

Ein aktuelles Beispiel für konkrete Projekte im Rahmen des Audits ist die Bereitstellung von maximal fünf Kurzzeitpflegeplätzen für Angehörige von städtischen Mitarbeitern im Altenpflegeheim Helenenhaus in der Windmühlenstraße ab 1. August. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Vereinigten Hospitien als Träger der Einrichtung sowie die Stadtverwaltung kürzlich unterzeichnet. Unter dem Begriff der Angehörigen sind (Schwieger-)Eltern, Ehegatten, eingetragene Lebenspartner und minderjährige Kinder zusammengefasst. *red*



Marx und das Elend der Nachbarn

Armenkarte von 1832 belegt verbreitete soziale Not in Trier / Digitalisierung durch Historiker der Uni Trier

In Trier lebte der jugendliche Karl Marx Tür an Tür mit der Armut. Seine Nachbarn Mathias Becker, Mathias Consbrück und Peter Walsdorf beispielsweise hatten ihre liebe Mühe und Not, sich und ihre meist vielköpfigen Familien über Wasser zu halten. Dank eines außergewöhnlichen Digitalisierungsprojektes kann man sich mit Karl Marx auf einen virtuellen Rundgang durch das Trier des Jahres 1832 begeben.

Entstanden ist diese Präsentation an der Universität Trier unter Leitung von Stephan Laux, Professor für Geschichtliche Landeskunde. Im Eingangsbereich der Ausstellung zum Marx-Jubiläumsjahr im Stadtmuseum Simeonstift ist die Medienstation seit 5. Mai zu sehen. Neuerdings ist sie auch unter der folgenden Domain im Internet zugänglich: www.armenkarte1832.uni-trier.de.

Seit 1831 überzog die Cholera das Land. Arme galten bei der Verbreitung der Krankheit als Risikogruppe. Daher verschafften sich preußische Beamte in Trier 1832 mit Hausbesuchen ein Bild dieser sozialen Gruppe, deren Angehörige oft wegen ihres hohen Alters oder aufgrund von Krankheiten keinerlei Einkommen hatten. In ihren Listen erfassten sie nicht nur die Wohnorte und biografischen Daten der Armen. Unter der Rubrik „Moralität“ ist darin etwa über den Tagelöhner Christoph Friedrich zu lesen, er sei „betrügerisch, arbeitsscheu und dem Trunk ergeben“. „Er bettelt, säuft und flucht auf Gott und die Menschen“ wird ein gewisser Martin Görgen beschrieben.

Professor Laux und seinen Mitarbeitern fielen die Armenlisten bei der



Fundstücke. Eine außergewöhnliche Tour durch Trier im Jahr 1832 bieten Professor Dr. Stephan Laux (links) und Matthias Schneider mithilfe ihres Projekts „Armenkarte 1832“ nun auch online an. Vor ihnen liegen die von preußischen Beamten geführten Armenlisten und der um 1845 entstandene Stadtplan. Foto: Universität Trier

Arbeit an einer Edition von Quellen zur Geschichte der Stadt Trier in der frühen Preußenzeit in die Hände. Die darin enthaltenen Angaben zu den armen Familien übertrugen sie in einen um 1845 entstandenen Stadtplan von Trier. Die nunmehr digital verfügbare Version bietet dem Nutzer Straße für Straße einen Überblick über darin lebende mittellose Familien – und vieles mehr. „Das Portal liefert über seine Filterfunktionen Hintergrundinformationen und Auswertungen per Mausklick, die auf herkömmliche Weise aufwendige Recherchen erfordern würden“, erklärt Matthias Schneider,

der für die fachwissenschaftliche Umsetzung und Koordination des Projekts in Verbindung mit Niklas Alt (Programmierung) und Peter Albertz (Design), zuständig ist.

Misere als Triebfeder?

„Im Rückenwind des Marx-Jahres war der Fund ein Glücksfall“, erinnert sich Stephan Laux. „Die Armenliste hat uns in die Lage versetzt, den jugendlichen Karl Marx in seinen Raum und seine Zeit einzubetten.“ Im Hinblick auf die wissenschaftliche Aussagekraft dieses Armutskatasters in der Auseinandersetzung mit

Marx gibt sich Laux zurückhaltend: „Wir können nicht behaupten, dass wir damit wissen, was Marx geprägt hat. Wir bilden aber ab, was er wahrgenommen haben muss: Marx war in diesen Jahren in seiner Umgebung mit einer lebensbedrohenden Misere konfrontiert.“ Dieses Faktum und die Erkenntnis, dass das Elend eine wichtige Triebfeder seiner Werke war, legen zumindest den Schluss nahe, dass die in der Trierer Armenkarte verbildlichten sozialen und wirtschaftlichen Missstände Karl Marx' Entwicklung und Werke beeinflusst haben. red

DAS PHABET

L WIE ...

LONDON

Mehr als die Hälfte seines Lebens lebte Karl Marx mit seiner Familie in London, damals größte Stadt der Welt. Nach dem Scheitern der Revolution von 1848 blieb Marx in Europa nur noch Großbritannien als Demokratie zum Leben im Exil. Im Juli 1849 ging er nach London, später folgte seine Frau mit den Kindern Jenny, Laura und Edgar. Tochter Eleanor wurde dort 1855 geboren. Die riesige Metropole war von starken Gegensätzen geprägt. „Das Häusermeer erstreckt sich von West nach Ost über 15, von Nord nach Süd über elf Kilometer. Darin blendender Reichtum neben krassester Armut, hier Paläste, dort Elendsquartiere, akademische Hochbildung für die einen, Analphabetismus bei den anderen. Ein unfassbares Babylon, kosmopolitisch, geschäftig und prächtig, brutal, laut stinkend – und teuer“, beschreibt es Marx-Biograph Jürgen Neffe.

Die Familie zog in London mehrfach um und lebte in sehr schwierigen Verhältnissen. Geldsorgen prägten den Alltag. 1850 wurde die Familie vom Vermieter vor die Tür gesetzt. 1849 und 1851 wurden die Kinder Heinrich und Franziska geboren, die nicht älter als ein Jahr wurden. Marx konnte aus der häuslichen Enge in die British Library ausweichen, die er intensiv zum Arbeiten nutzte. Später besserte sich die Lage der Familie durch mehrere Erbschaften etwas. Seit 1870 wohnte Friedrich Engels in der Nachbarschaft. Er unterstützte die Familie durch eine Leibrente. Jenny Marx litt später unter Krebs und starb am 2. Dezember 1881. Ihr Mann überlebte sie nur um 15 Monate. pe

Einkaufstasche mit Marx-Porträt

Die Trierer City-Initiative bietet im Karl-Marx-Jubiläumsjahr eine Sonderedition ihrer Einkaufstasche an. Wer sich diese Erinnerung an das Marx-Jahr sichern will, die das Porträt des vor 200 Jahren in Trier geborenen Philosophen ziert, findet unter www.treffpunkt-trier.de die Liste der Unternehmen, bei denen die Taschen erhältlich sind. red

Digitale Statue auf Original-Sockel

App ermöglicht, selbst gestalteten Marx auf Simeonstiftplatz zu bewundern

Dank Studenten der Hochschule Trier muss man neuerdings kein berühmter chinesischer Künstler mehr sein, um eine fünf Meter hohe Marx-Statue zu kreieren, die – zumindest digital – auf dem Sockel der Original-Statue auf dem Simeonstiftplatz steht. Eine eigens dafür entwickelte App macht dies jetzt möglich. Testen konnten dies alle die Lust hat-



ten, vergangene Woche im Museum am Dom.

14 Zentimeter groß

Die Idee hierfür hatte ein studentisches Team des Fachbereichs Gestaltung unter Leitung von Professor Christopher Ledwig. „Die Idee ist, dass jeder Trierer selbst bestimmen kann, wie die Statue aussieht“, erläutert Ledwig. Wie das funktioniert? Zunächst werden maximal 14 Zentimeter große Marx-Figuren aus verschiedenen Materialien geknetet, getöpft, gebastelt

oder gebacken. Diese werden von einem 3D-Scanner erfasst und digitalisiert. Mithilfe der selbst entwickelten App mit dem Namen „Dein Marx für Alle“ kann die echte Marx-Statue auf dem Simeonstiftplatz durch die gescannte Figur digital ersetzt und als fünf Meter hohes 3D-Modell erlebt werden. Wer Lust bekommen hat, seine eigene Marx-Statue zu gestalten, kann dies vom 12. bis 14. Oktober in der Hochschule am Paulusplatz machen. gut

Weitere Informationen zum Projekt gibt es online unter: www.deinmarxfueralle.de.

Dem Geld verfallen



Noch bis 5. August läuft die anlässlich des Marx-Jahres konzipierte Ausstellung „Geldrausch“ in der Tufa, bei der die Besucher die Welt des Geldes erkunden können. Über 20 Künstler zeigen ihre Exponate und beleuchten das Kernthema des Philosophen. Neben der Möglichkeit, Geld zu drucken, kann auch Schwarzgeld gewaschen oder sogar im Geld gebadet werden. Foto: Tufa



Philosoph aus Knete. Professor Christopher Ledwig (2. v. r.) fertigt mit Studenten eine Reihe verschiedener Marx-Figuren, die später digital auf den Sockel der Statue gesetzt werden (kleines Foto). Foto: PA/gut



Begleitprogramm im August

Führung

Karl Marx 1818 – 1883. Leben. Werk. Zeit.
Führung für Migranten und Flüchtlinge
Samstag, 4. August, 16.30 Uhr
Rheinisches Landesmuseum

Kleidung als Spiegel der Gesellschaft
Themenführung zur Mode des 19. Jahrhunderts mit Textilkurator Ralf Schmitt
Dienstag, 7. August, 18 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Mein Leben mit Karl
Kostümführung mit Jenny Marx (Dr. Paula Kolz)
Freitag, 10. August, 18.15 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift
Weiterer Termin: Freitag, 24. August, 18.15 Uhr

Karl Marx 1818 – 1883. Stationen eines Lebens
Führung in Gebärdensprache
Samstag, 11. August, 15 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Ist da wirklich Marx drin?
Die Vielfalt der Marxismen
Führung mit Margret Dietzen
Donnerstag, 16. August, 16 Uhr
Museum Karl-Marx-Haus

Karl Marx 1818 – 1883. Stages in a Lifetime
Guided Tour in English
Samstag, 18. August, 11 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Begegnung mit Karl Marx in den Gassen von Trier
Samstag, 18. August, 13.30 Uhr
Tourist-Information

„Die Balkkönigin und der Revolutionär“
Kostümführung
Samstag, 18. August, 15 Uhr
Museum Karl-Marx-Haus

Karl Marx 1818 – 1883. Life. Works. Time.
Guided Tour in English
Sonntag, 19. August, 11 Uhr
Rheinisches Landesmuseum

Revolution, Reaktion und Reform
Die Entstehung des Sozialstaats in Deutschland
Themenführung mit Dr. Rainer Auts
Dienstag, 21. August, 18 Uhr
Rheinisches Landesmuseum

Karl Marx 1818 – 1883. Stationen eines Lebens
Führung in Leichter Sprache
Samstag, 25. August, 15 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Bühne / Film / Lesung

Wie angelt man sich einen Millionär?
Spielfilm von Jean Negulesco (USA 1953)
Mittwoch, 1. August, 21.30 Uhr
Tufa / Innenhof

Vorne ist verdammt weit weg
Spielfilm von Thomas Heinemann (Deutschland 2007)
Mittwoch, 8. August, 21.30 Uhr
Tufa Trier / Innenhof

„Profit, nichts als Profit“
Filmvorführung und anschließendes Gespräch
Donnerstag, 9. August, 19 Uhr
Rheinisches Landesmuseum, Vortragssaal

Jenny und Karl: Pfandhaus und Champagner. Ein Briefwechsel.
Szenische Collage
Samstag, 11. August, 18 Uhr
Landesmuseum, Vortragssaal
Freitag, 17. August, 19 Uhr
Stadtmuseum, Ausstellungsraum
Samstag, 25. August, 18 Uhr
Museum am Dom, Ausstellungsraum

Gesellschaftsspiele
Kurzfilmprogramm
Sonntag, 12. August, 17 Uhr
Broadway Filmtheater

„Sie werden uns bald überrollen...“
Pfälzer, Auswanderer, Flüchtlinge und Glücksritter in den USA
Dienstag, 14. August, 19 Uhr
VHS, Palais Walderdorff, Raum 5

„Marx – von hinten nach vorn“
Ein vergnüglicher Streifzug durch das Leben eines Unverwüstlichen
Mittwoch, 15. August, 19 Uhr
VHS, Palais Walderdorff, Raum 5

Florida Project
Spielfilm von Sean Baker (USA 1953)
Mittwoch, 15. August, 21.15 Uhr
Tufa / Innenhof

„I am aus Trier“ Die Karl-Marx-Revue!
Donnerstag, 16. August, 20 Uhr
Tufa / Großer Saal
Weitere Termine: 17. / 18. August, 20 Uhr

Tussy. Drei Zeiten Leben
Emanzipationsdrama von Karsten Müller und Monika Wender
Freitag, 17. August, 20 Uhr
Tufa / Kleiner Saal
Weitere Termine: 26. / 30. August, 20 Uhr

Der große Crash – Mergin Call
Spielfilm von J.C. Chandor (USA 2011)
Mittwoch, 22. August, 21 Uhr
Tufa / Innenhof

Marx & The Revolution
Kurzfilmprogramm
Samstag, 25. August, 17 Uhr
Broadway-Filmtheater

Der junge Karl Marx
Spielfilm von Raoul Peck
Einführung und Themengespräche: Prof. Dr. Beatrix Bouvier
Sonntag, 26. August, 17 Uhr
Broadway-Filmtheater

The Greatest Showman
Spielfilm von Michael Graycey (USA 2017)
Mittwoch, 29. August, 20.30 Uhr
Tufa / Innenhof

Top Dogs
Stück nach Urs Widmer
Mit Texten von Karl Marx und Liedern der Arbeiterbewegung
Freitag, 31. August, 19.30 Uhr
Kasino am Kornmarkt

Kongress & Podium

Karl Marx als Ökonom – damals & heute
Podiumsdiskussion mit Ulrike Herrmann (Berlin), Prof. Dr. Werner Plumpe (Frankfurt) und Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden (Amsterdam)
Donnerstag, 23. August, 19 Uhr
Rheinisches Landesmuseum, Vortragssaal

Karl Marx und Trier – Chronik einer komplizierten Beziehung
Stadtgespräch mit Dr. Gabriele Lohberg und Eberhard Illner
Moderation: Marcus Stölb
Donnerstag, 30. August, 19 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Konzert

Karl Marx – Seiner Nützlichkeit wegen
Liederabend mit Gina und Frauke Pietsch
Freitag, 10. August, 20 Uhr
Tufa / Kleiner Saal

Jenny & Karl
Kammerkonzert mit dem Berolina-Ensemble
Sonntag, 12. August, 18 Uhr
Stanzhalle der Firma Natus, Loebstraße 17

Marx-Salon I
Konzert und Performance mit Annika von Trier, Kalle Mews und Suse Wächter
Samstag, 25. August, 20 Uhr
Museum Karl-Marx-Haus

Marx-Salon II
Konzert und Gespräch mit Annika von Trier und Gregor Gysi
Freitag, 31. August, 20.30 Uhr
Kulturgießerei Saarburg

Vortrag

„Revolutionen sind die Locomotiven der Geschichte“
Karl Marx und die Revolutionen des 19. Jahrhunderts
Vortrag von Dr. Jürgen Herres (Berlin)
Donnerstag, 16. August, 19 Uhr
Rheinisches Landesmuseum, Vortragssaal

Karl Marx: ein genialer Ökonom
Vortrag von Ulrike Herrmann
Freitag, 24. August, 20 Uhr
Tufa / Großer Saal

Ausstellung

Karl-Marx-Trilogie Karl-Marx-Stadt I
Grafische Arbeiten zu Karl Marx vor 1989 aus der Sammlung der Neuen Sächsischen Galerie, Chemnitz
bis 4. September
Eröffnung: Freitag, 17. August, 20.30 Uhr
Galerie Junge Kunst

Kinder

Berlin, Paris, Brüssel, London – eine europäische Bilderreise
Workshop für Kinder von sieben bis zwölf Jahren
Samstag, 18. August, 15 Uhr
Stadtmuseum Simeonstift

Karl-Marx-Aktionstag für Familien
Sonntag, 26. August, ab 11 Uhr
Rheinisches Landesmuseum

Sonstiges

Flying Grass Carpet 2018
Präsentation der freien Kunst- und Kulturszene
Veranstalter: Kulturkarawane
17. bis 26. August, ganztägig
Viehmarktplatz



Tasteninstrument. Mit ihrem Markenzeichen, dem grünen Akkordeon, kommt die Sängerin und Performance-Künstlerin Annika von Trier zum Marx-Salon I und II aus Berlin in ihre Heimatregion. Beim zweiten Auftritt am 31. August in der Kulturgießerei Saarburg ist Gregor Gysi ihr Bühnenpartner. Foto: Felix Brodel



Internationale Woche mit Sport und Spaß



28 jugendliche Sportlerinnen und Sportler aus Triers Partnerstädten Weimar und Nagaoka sowie dem italienischen Reggio Emilia und der Ukraine haben mit ihren Betreuern im Rahmen des 20. Internationalen Sportjugendcamps zusammen eine Woche in Trier und Umgebung verbracht. Im Vordergrund standen bei dem Camp nicht sportliche Höchstleistungen, sondern das Kennenlernen anderer Kulturen und das Miteinander. Die Jugendlichen verstanden sich tatsächlich so gut miteinander, dass sich je nach Programmpunkt die verschiedenen Gruppen immer wieder neu mischten. Auch die Verständigung auf Englisch funktionierte nationenübergreifend.

Trotz des teilweise sehr heißen Wetters konnten die Jugendlichen viele verschiedene Aktivitäten genießen, unter anderem eine Wanderung, eine Stadtführung, einen Graffiti-Workshop, Tanzen und Sporttauchen im Nordbad. Zum Segeln am Freitagnachmittag gesellte sich sogar Bürgermeisterin Elvira Garbes dazu, die die Jugendlichen schon zu Beginn offiziell empfangen hatte. Die jungen Sportfans waren wie im vergangenen Jahr wieder im Max-Planck-Gymnasium untergebracht. Organisiert wurde die Jugendwoche wie gewohnt vom Stadtläufer e. V., in Kooperation mit der Europäischen Sportakademie, der Stadtjugendpflege, dem Amt für Schulen und Sport und der städtischen Gebäudewirtschaft.

Foto: Presseamt/bau

Freiwilliger Dienst statt Freizeit



Werner Kuhn (4. v. r.) wurde erst mit 40 Jahren Feuerwehrmann im Löschzug Kürenz, doch trotz dieses schon relativ fortgeschrittenen Alters hat er sich viele Jahre als Atemschutzträger und später als Gruppenführer in besonderer Weise bewährt. Nach 23-jähriger Tätigkeit und vielen Stunden geopfelter Freizeit im Dienst der Allgemeinheit hat Mario Marx, Abteilungsleiter bei der Berufsfeuerwehr (r.), den 63-Jährigen aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst verabschiedet.

Beim Kameradschaftsabend des Löschzugs beförderte Marx außerdem Michael Feiler (Mitte) zum Brandmeister und begrüßte Marvin Strothmeier als neues Mitglied des

Löschzugs. Neben Werner Kuhn erhielten auch Volker Clemens (2. v. l.), Thomas Anton (2. v. r.) und Martin Schaaf (4. v. l.) nach langjähriger Mitgliedschaft ihre Abschiedsurkunden. Löschzugführer Stephan Kuhn (3. v. r.) wurde von der Mannschaft für weitere zehn Jahre in seinem Amt bestätigt.

Unter den Gratulanten der Geehrten und Beförderten waren der stellvertretende Ortsvorsteher Stefan Wilhelm (3. v. l.) und Christian Bösen, Ortsvorsteher des Stadtteils Trier-Nord (l.), für den die Freiwillige Feuerwehr Kürenz ebenfalls zuständig ist.

Foto: LZ Kürenz

Neue Generalkonsulin



Vier Monate nach ihrem Amtsantritt in Frankfurt kam die neue japanische Generalkonsulin Setsuko Kawahara zum Antrittsbesuch im Trierer Rathaus vorbei und trug sich im Beisein von OB Wolfram Leibe ins Gästebuch der Stadt ein. In ihrem Eintrag und in dem Gespräch spielte die Städtefreundschaft zwischen Trier und Nagaoka eine wichtige Rolle. Daher nahmen auch Johann Aubart, Vorsitzender der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft,

und deren Generalsekretär Georg Dürrig an dem Treffen teil. Aubart wies unter anderem auf den besonderen Wert persönlicher Kontakte und Freundschaften für die Städtepartnerschaft hin. Die Gesellschaft veranstaltet im November ihre erste Bürgerreise nach Japan. Die Generalkonsulin hat vor 30 Jahren in Heidelberg studiert und freut sich, ihre Deutschkenntnisse jetzt in der Praxis auffrischen zu können.

Foto: PA/pe

WOHIN IN TRIER? (1. bis 7. August 2018)



bis 3. August
„Poetische Architektur“, Werke von Schülern des Max-Planck- und des Auguste-Viktoria-Gymnasiums, Palais Walderdorff

bis 5. August
„Wechselnde Installationen zur „Geldrausch“-Ausstellung in der Tufa, EGP-Bühne, Südallee
 weitere Infos: www.egp.de

bis 6. August
„Geldrausch“, Ausstellung mit über 20 Künstlern, Tuchfabrik
weitere Infos Seite 10

„Trierer Zeichnungen“, Arbeiten von Thomas Brandscheidt, Christis Eiskaffee, Sternstraße 5

bis 17. August
„Panta rhei – alles fließt“, Werke von Karl Kraul, Brüderkrankenhaus, weitere Infos: www.bk-trier.de

bis 23. August
„Downtown – Menschen und die Stadt“, Dozentenausstellung, Europäische Kunstakademie

bis 30. August
„Reflexionen in Farbe“, Werke von Anni Jutz, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt 1

bis 31. August
„Mein Monster“, 266 Monster aus Recyclingmaterial, Kunstbrücke Gartenfeld

„Kunst im Palais“, Werke von Mitarbeitern der ADD, Kurfürstliches Palais

bis 21. Oktober
„Karl Marx 1818-1883: Leben. Werk. Zeit“, Stadt- und Rheinisches Landesmuseum, Partnerausstellung „LebensWert Arbeit“ im Museum am Dom

Fotoprojekt **„Wir sind Marx“**, Innenstadt, weitere Informationen: www.eka-trier.de

bis 21. November
Frühes Blechspielzeug aus Japan und China, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 9. Dezember
„Generator Marx: kapital digital“, Medienkunstausstellung, Universität Trier, Campus II, Hörsaal 11/12, Infos: www.uni-trier.de

bis 31. Dezember
„Joan Miró: Theater der Träume“, Grafiken von Joan Miró, Trier-Souvenir, Simeonstraße 12

3. bis 31. August
Fotos der Städte Baoshan und Chengdu und ihres Umlands im dritten Teil der Reihe „Begegnung mit China“, Viehmarkttherme, Eröffnung: Freitag, 3. August, 18 Uhr, weitere Informationen: www.gdke.rlp.de



Nach den Ausstellungen „Faszinierendes Jiangxi“ sowie „Charmantes Beijing“ und „Konfuzius“ stellen sich im dritten Teil des Zyklus „Begegnung mit China“ im August die Städte Baoshan und Chengdu in der Viehmarkttherme vor. Baoshan (Yunnan-Provinz) präsentiert unter anderem die unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Die Bezeichnung „Land des Überflusses“ für Chengdu lässt sich verbinden mit dem über 2000 Jahre alten Djiangyan-Bewässerungssystem, dem Fluss Jin, dem üppigen Grün des Qingchen Berges (Foto) sowie den liebenswerten und lustigen Pandabären. Foto: GDKE

6. August bis 17. September
Druckgraphiken vom Jugendclub und den Museums AG's des Stadtmuseums, EGP-Bühne

Mittwoch, 1.8.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Spielstadt „Trier um 1848“, Palästra (bis 3. August)

FÜHRUNGEN.....

„Sommerkräuter“, Spaziergang Forstamt, Am Rothenberg 10, 18 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Diskussionsrunde zur „Geldrausch“-Ausstellung, Tufa, 19 Uhr, weitere Informationen: www.tufa-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Sommertreff-Konzert mit „StereoKai“, Brunnenhof, 19.30 Uhr

Mosel Musikfestival: Internationaler Orgelsommer mit Pavel Kohout, Konstantin-Basilika, 20.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Kino Open Air: „Wie angelt man sich einen Millionär?“, Tufa-Innenhof, 21.30 Uhr

Treffen der früheren Mitarbeiter im Trierer Rathaus, Restaurant Postillion, Herzogenbuscher Straße 1, 15 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

After Work-Party, Club Toni, Palais Walderdorff, Domfreihof, 18 Uhr, weitere Informationen: www.toni-trier.de

WOHIN IN TRIER? (1. bis 7. August 2018)

Donnerstag, 2.8.

KONZERTE/SHOWS.....

Mosel Musikfestival: JTI Jazz Award 2018, mit Ferenc Snétberger (Gitarre), Robert-Schuman-Haus, 20 Uhr

Joe McMahon & The Dockineers, Exhaus, Kleines Exil, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Atelier-Rundgang/Sommerfest, Europäische Kunstakademie, 17 Uhr

Freitag, 3.8.

KONZERTE/SHOWS.....

A Capella-Werke aus fünf Jahrhunderten mit dem Vokalensemble „Enona“, Welschnonnenkirche, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Olewiger Weinfest (bis 6. August), weitere Infos: www.trier-olewiger-winzer.de und auf Seite 3

Forum Treverorum, Exhaus, 20 Uhr

Samstag, 4.8.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Schreib mal wieder“, Workshop in der Reihe Schatzkammer-Kids, Schatzkammer, Weberbach, 11 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Cusanus: Wie aus Nicolaus von Kues Nicolaus Treverensis wurde“, Start: Domstein, 14 Uhr

Führung für Flüchtlinge und Migranten durch die Ausstellung „Karl Marx 1818-1883. Leben. Werk. Zeit“, Rheinisches Landesmuseum, 16.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Benefizkonzert des Kinderschutzbundes mit „Elvis“ (alias Steven Pitman), Brunnenhof, 19.30 Uhr

Mosel Musikfestival: „Mass – Zweifel und der Wunsch nach Frieden“, von Leonard Bernstein, Kirche St. Maximin, 20 Uhr

Tribute to O'Carolan, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

„Summer knockout“, mit „Grind here right now“, Exhaus, Kleines Exil, 20 Uhr

Sonntag, 5.8.

FÜHRUNGEN.....

„Karl Marx 1818 – 1883. Stationen eines Lebens, Führung durch die Sonderausstellung“, Stadtmuseum, 11 Uhr, Infos: www.museum-trier.de

„Lieblingsstücke“, mit Katharina Ackenheil, Landesmuseum, Weimarer Allee, 15 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Mosel Musikfestival: Groove Symphonies, Schnittholzlager im Holzland Leyendecker Luxemburger Straße 232, 20 Uhr, Infos: www.moselmusikfestival.de

VERSCHIEDENES.....

Tufa-Flohmarkt, Parkplatz hinter dem Gebäude, 9 Uhr

Montag, 6.8.

KONZERTE/SHOWS.....

„The Lawrence Arms“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße 6, 20 Uhr

Dienstag, 7.8.

FÜHRUNGEN.....

„Karl Marx und der jüdische Friedhof in der Weidegasse“, Gang zu den Gräbern der Familie, jüdischer Friedhof Weidegasse, 15 Uhr

„Kleidung als Spiegel der Gesellschaft“, Themenführung zur Mode des 19. Jahrhunderts, mit Textilkurator Ralf Schmitt, Stadtmuseum, 19.15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Info-Abend „Rund um die Geburt“, Klinikum Mutterhaus Mitte, Großer Saal, 18 Uhr



In der Reihe „Lieblingsstücke“ beginnt am Sonntag, 5. August, 15 Uhr, im Landesmuseum der dritte Rundgang. Katharina Ackenheil, zuständig für Museumsdidaktik und Vermittlung (4. v. r.), führt verschiedene historische Epochen. Dabei gewähren Experten neue und exklusive Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche und erzählen Spannendes über ihre persönlichen „Lieblingsstücke“ der Sammlung.

Foto: Landesmuseum

KONZERTE/SHOWS.....

Mosel Musikfestival: „The night and the city 1“, Jazz-Konzert, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt, 20 Uhr, Infos: www.moselmusikfestival.de

„Get the shot“, Exhaus, Zurmaiener Straße, Balkensaal, 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss: 26. Juli 2018
weitere Infos: www.trier-info.de/veranstaltungen-in-trier